©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

Nr.: 4/2013
Jahrgang 64

# VERBANDS NACHRICHTEN

## Verband Österreichischer Höhlenforscher

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

**Medieninhaber (Verleger), Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer Höhlenforscher (DVR: 0556025), Obere Donaustraße. 97/1/61, 1020 Wien

**Verlags- und Herstellungsort**
Wien

**Verbandszweck**
Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

**Verbandsvorstand**
Präsident:
Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Vizepräsident:
Günter Stummer,
Renate Tobitsch
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer,
Mag. Johannes Mattes
Mag. Barbara Wielander
Kassierin:
Margit Schröder
Kassierin-Stellvertreter:
Patricia Oesterreicher,
Otto M. Schmitz

**Kontakt**
Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

**Redaktion**
Mag. Johannes Mattes,
Tel.: 0676/9015196
Email: Johmattes@gmx.at

Mag. Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

**Druck**
GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

**Erscheinungsweise**
6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

**Bezugspreis**
Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag inbegriffen

**Abonnement**
€ 7.-/Jahr. Bestellung bitte an die Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich gekennzeichneter Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

**Konto:**
PSK, 7553 127 , BLZ 60000
IBAN: AT23 6000 0000 07553
BIC: OPSKATWW

# Mitteilungsblatt
## des
## Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

**Jahrgang 64, Nr. 4/2013**
**Wien, September 2013**
**ISSN: 22257675**

**Inhalt**

EDITORIAL ..... 51
ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2013 ..... 51
ERRATUM ..... 51
PERSONALIA ..... 52
HÖHLENFORSCHER-TREFFEN IN EBENSEE ..... 53
SPELIX-WORKSHOP ..... 56
WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE ..... 57
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH ..... 58
FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL ..... 63
INTERNATIONAL CONFERENCE ON SPELEOLOGY 2013 ..... 64
NEUES AUS EUROPA ..... 68
NEUES AUS DER FSE ..... 69
NEUES AUS DER UIS ..... 70
VEREINSNEUIGKEITEN ..... 71
UMWELTSCHUTZ ..... 72
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE ..... 73
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK ..... 73
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH ..... 75
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL ..... 75

**Titelbild: WP-System/WP-Schacht 93. Foto: Markus Kreuss**
**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2013**

**Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit**

| | |
|---|---|
| Generalsekretariat | info@hoehle.org |
| Verbandsnachr. (Mag. Barbara Wielander) | vbnr@hoehle.org |
| Kassier (Margit Schröder) | kassier@hoehle.org |
| Redaktion „Die Höhle“ (Dr. Lukas Plan) | die-hoehle@uibk.ac.at |
| Ausbildung / Schulung (Christian Berghold-Markom) | schulung@hoehle.org |
| Schauhöhlen (Dr. Fritz Oedl) | info@eisriesenwelt.at |
| Umweltschutzreferent (Dr. Rudolf Pavuza) | rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at |
| VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr) | christa.pfarr@nhm-wien.ac.at |
| Österr. Höhlenverzeichnis (Dr. Lukas Plan) | lukas.plan@nhm-wien.ac.at |
| Emmahüttenbetreuer (Harald Auer) | auer.harald@twin.at |
| Hüttensubvention (Dr. Dietmar Kuffner) | dietmar.kuffner@aon.at |
| VÖH-Versicherung (Thomas Exel) | thomas.exel@aon.at |
| Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz) | mops3@gmx.at |

**VÖH – Produkte**

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 12.- (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 9.- (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7.-
3. Verbandsausweise € 0,40
4. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 3,50
5. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3.-
6. Speläo-Merkblätter (1.-3. Lieferung) € 15.-, jede Lieferung einzeln à € 5.-, Sammel-Ringmappe € 5.- (als Gratis-Download auch auf der Homepage)
7. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
   Reservierungen: Tel.: 0676/81212737 (Peter Neugebauer), Nächtigung für Nichtmitglieder € 12.-, Mitglieder € 6.-, Kinder € 4.-

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

# EDITORIAL

Liebe Verbandsmitglieder!

Das war wieder einmal ein aus speläologischer Sicht ereignisreicher Sommer! Nicht nur wurde wie immer viel geforscht, wobei einige tolle Forschungserfolge in Vorarlberg und am Dachstein (um nur ein paar Beispiele zu nennen) zu verzeichnen sind, sondern wir hatten heuer auch das große Glück, dass im sehr nahen Ausland eine außergewöhnliche, höhlenbezogene Veranstaltung stattgefunden hat: die Internationale Konferenz für Speläologie (ICS 2013) in Brünn. Viele HöhlenforscherInnen aus dem In- und Ausland haben die Gelegenheit genützt, nicht nur das vielfältige Vortrags- und Ausstellungsprogramm zu besuchen, sondern auch an Vor- und Nachexkursionen teilzunehmen. Insgesamt wurden drei Wochen an abwechslungsreichen Aktivitäten geboten (siehe auch Bericht auf S. 64 dieses Heftes).

**16. ICS in Brno. Foto: Barbara Wielander**

Weiterhin viel Erfolg bei allen höhlenkundlichen Aktivitäten im In- und Ausland und

Glück Tief!

*Barbara Wielander*

# ANTRÄGE AN DIE GENERALVERSAMMLUNG 2013

Zeitgerecht wurde folgender Antrag eingebracht:

**Antrag: Festlegung des „Schauhöhlengroschens“ auf Kategorienbasis**

**Eingebracht von: Sektion Schauhöhlen des VÖH**

Es wird der Antrag gestellt, den „Schauhöhlengroschen“ auf einer vereinfachten Kategorienbasis wie folgt festzulegen:

| | |
|---|---|
| ·Bis 1000 Besucher/Jahr | · € 25,– |
| ·1000-3000 / Jahr | · € 50,-- |
| 3000-7000 / Jahr | · € 100,-- |
| 7000 – 15.000 / Jahr | · € 200,-- |
| 15.000 – 50.000 / Jahr | · € 500,-- |
| Über 50.000 / Jahr | · € 1.000,-- |

# ERRATUM

**Mitglieder und Stimmen 2013**

*(Red.)*

Betreffend die Ausübung des Stimmrechts bei der Generalversammlung am 20.10.2013 in Ebensee ist in der Ausgabe 1, Jahrgang 64 (2013) der Verbandsnachrichten ein Fehler aufgetreten, da vergessen wurde, folgender stimmberechtigter Verein in der Liste der Stimmberechtigten anzuführen:

*Verein:* **Verein für Höhlenkunde und Höhlenrettung Villach**
*Mitglieder:* **20**
*Stimmen:* **1**

Das Redaktionsteam bittet, den Fehler zu entschuldigen.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at



## Christoph Spötl zum wirklichen Mitglied der ÖAW gewählt

*Johannes Mattes*

**Foto: Reinhard Öhner, ÖAW**

Am 2. Mai wurde bei der jährlichen Wahlsitzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften Christoph Spötl neben zehn anderen in- und ausländischen Forschern zum wirklichen Mitglied gewählt. Die besonders ehrenvolle Auszeichnung war mit einer am 14. Mai abgehaltenen feierlichen Sitzung der Akademie verbunden, in der dem neuen wirklichen Mitglied im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer und Wissenschafts- und Forschungsminister Karl-Heinz Töchterle das offizielle Ernennungs-Dekret durch den Präsidenten der Akademie, Helmut Denk, überreicht wurde.

Christoph Spötl, der bereits 2009 zum korrespondierenden Mitglied der ÖAW gewählt wurde, will in dieser persönlichen Auszeichnung für seine jahrzehntelange erfolgreiche Forschungsarbeit auf dem Gebiet der alpinen Quartärforschung auch eine Anerkennung für die österreichische Höhlenforschung sehen: „Da die Beschäftigung mit Höhlen den Schwerpunkt der vergangenen 15 Jahre meiner Umtriebe darstellt und ich den heimischen Höhlenforschern sehr verbunden bin und ihnen vieles verdanke, betrachte ich diese Auszeichnung auch als besondere Aufwertung und Anerkennung der vielfältigen Speläo-Aktivitäten in unserem Land und im Verband Österreichischer Höhlenforscher.“

Christoph Spötl wurde am 25. Mai 1964 in Innsbruck geboren und maturierte am Privaten Oberstufenrealgymnasium der Serviten in Volders. Nach dem Studium der Geologie an der Universität Innsbruck absolvierte er von 1988 bis 1991 sein Doktoratsstudium an der Universität Bern. Nach einem Auslandsaufenthalt in Columbia und Reston (USA) war Christoph Spötl von 1994 bis 1997 APART-Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften an der Universität Innsbruck. Nach seiner 1997 erfolgten Habilitation im Fach Geologie wurde er 2004 zum Universitätsprofessor für Quartärforschung der Universität Innsbruck ernannt. International machte er sich vor allem durch die Beschäftigung mit Höhlensinterbildungen einen Namen, mit denen er und seine Arbeitsgruppe das Bild vom Ablauf des Quartärs im Alpenraum vervollständigte und die zeitliche Auflösung der letzten 100.000 Jahre maßgeblich verfeinerte.

Der Höhlenforschung ist Christoph Spötl schon über 15 Jahre verbunden. Sei es als Co-Editor der Zeitschrift „Die Höhle“, sei es seit 2002 als Vizepräsident und seit 2008 als Präsident des VÖH oder als Höhlenführer in der Hundalm Eis- und Tropfsteinhöhle, seine Kollegen konnten sich stets getrost auf seinen besonnenen und überlegten Charakter verlassen. Während seiner Funktionsperiode als Präsident erlebte die personelle Basis des VÖH sowohl eine personelle Verjüngung als auch eine regionale Verbreiterung. Heute ist der VÖH die Dachorganisation für ca. 2300 in Österreich aktive Höhlenforscher – das ist nicht nur der höchste Stand in der Geschichte des Verbands, sondern auch fünf Mal soviel wie bei dessen Gründung im Jahre 1949. Diese höhere Mitgliederzahl erfordert sowohl Mehrarbeit als auch ein höheres Maß an Umsicht und Sorgfalt seitens der Verbandsvertreter. Eine Verantwortung, der Christoph Spötl in seiner Position als Präsident stets nachgekommen ist. Während seiner Funktionsperiode als Vorsitzender traten sieben neue Mitglieder dem VÖH bei, darunter sechs Schauhöhlen und ein höhlenkundlicher Verein. Nachhaltige Projekte wie der Poldi-Fuhrich-Preis zur Würdigung der Leistungen jüngerer Höhlenforscher und der neue moderne Mitgliedschaftsausweis des VÖH gehen im Wesentlichen auf die persönliche Initiative und das Bemühen von Christoph Spötl zurück.
Der VÖH gratuliert Christoph nicht nur sehr herzlich für diese würdevolle Auszeichnung, sondern dankt ihm auch für seinen unermüdlichen Einsatz für die österreichische Höhlenforschung und hofft, dass er uns noch lange in seiner Funktion als Präsident erhalten bleibt.

## Ehrung für Prof. Hubert Trimmel

*Rudolf Pavuza*

Bei der Jahreshauptversammlung des Umweltdachverbandes am 20.Juni 2013 wurde Univ. Prof. Dr. Hubert Trimmel, der Doyen der österreichischen Höhlenforschung, der auch lange Jahre Vizepräsident des Umweltdachverbandes (vormals ÖGNU) war, zum Ehrenpräsidenten ernannt. Damit wollte der Umweltdachverband unter anderem für die unermüdliche Tätigkeit im Rahmen der Alpenschutzkommission, bei der Etablierung von UNESCO-Welterbegebieten und der unmittelbaren, ehrenamtlichen Tätigkeit im Präsidium danken. Bei dieser Gelegenheit gab Hubert Trimmel auch einen (wie gewohnt) pointierten und durchaus launigen Rückblick auf die bisherigen 40 Jahre dieser größten österreichischen Umweltorganisation, der der Verband österreichischer Höhlenforscher als Gründungsmitglied angehört (siehe auch Beitrag auf S. 72 dieser Ausgabe).

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

**Nachruf auf Albert Morocutti**

*Walter Hubka*

Die Verbandsnachrichten bringen einen kurzen Auszug aus dem Nachruf auf Albert Morocutti von Walter Hubka:

**Albert Morocutti (1921-2013)**

Albert wurde am 16. November 1921 als ältestes von sechs Kindern in Maria Alm geboren. Mit 14 Jahren bekam er mit sehr viel Glück einen Lehrplatz als Automechaniker in Salzburg. Seine Lehrgesellen waren die Höhlenforscher Walter Zach, Rudl Gamisch und Richard Palfinger. Sein Weg als Bergsteiger und Höhlenforscher war damit vorgezeichnet.
Ab dem Jahr 1936 bemühte er sich um seine Aufnahme in den Salzburger Höhlenverein. Als er nach einem Pumpversuch in der Schwarzbachquelle mit einer Rauchgasvergiftung aus der Höhle kam, wurde er dann doch von Czoernig aufgenommen. Albert war bei allen Vereinstouren bis in die ersten Jahre des Zweiten Weltkrieges dabei. Aber nicht nur die Unterwelt unserer Berge faszinierte ihn. Er wurde ein hervorragender Bergsteiger und Tourenfahrer.
In Salzburg bekam Albert eine Stelle bei den Österreichischen Bundesbahnen.
Er war bei allen großen Forschungstouren des Vereins, die in den ersten Jahren nach Ende des Zweiten Weltkrieges stattfanden, an entscheidender Stelle dabei. Die Erforschung der Tantalhöhle, der Höhle im Jagerbrunntrog, des Bretterschachtes, des Lamprechtofens, der Gruberhornhöhle und von vielen anderen großen Höhlen ist heute ohne seine Erfahrung und seine Fachkenntnis nicht denkbar. Albert Morocutti war von 1962 bis 1970 Vereinsobmann und konnte dabei eine wichtige Verbindung zur nächsten Generation schaffen. Bereits sehr früh hat er sich Gedanken über die Höhlenrettung gemacht.

Er war für uns alle ein guter, stets verlässlicher Freund. Wir werden ihn nicht vergessen.

**Nachruf auf Hildegard Lammer**

*(Red.)*

Kurz nach Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass Hildegard Lammer verstorben ist. Eine ausführliche Würdigung wird in den nächsten Verbandsnachrichten erscheinen.

## HÖHLENFORSCHER-TREFFEN IN EBENSEE

**VÖH-Generalversammlung in Ebensee: 19. bis 20. Oktober**

*Verein für Höhlenkunde Ebensee*

Dieses Jahr feiert der Verein für Höhlenkunde 110 Jahre vereinsmäßige Höhlenforschung in Ebensee, 95 Jahre Gasselhöhlen-Entdeckung und 80 Jahre Schauhöhlenbetrieb und Gründung des Ebenseer Höhlenvereins.

Anlässlich des runden Vereinsjubiläums lädt der Verein alle interessierten Höhlenforscher vom 19. bis 20. Oktober 2013 nach Ebensee, um bei einem öffentlichen Festvortrag, Schauhöhlenexkursion und der Generalversammlung des VÖH teilzunehmen.

Am Samstag, den 19. Oktober, wird zudem eine öffentliche Festveranstaltung im Ebenseer Arbeiterheim stattfinden, wo die beiden Höhlenforscher Werner Haupt und Helmut Mohr in einem Lichtbildervortrag die schönsten Bilder aus sieben Jahren Forschungstätigkeit in der Gassel-Tropfsteinhöhle präsentieren werden.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

**Veranstaltungsprogramm:**

*Samstag, 19. Oktober:*

| Zeit | Veranstaltung | Treffpunkt |
|---|---|---|
| 09:00-12:00 | Spelix-Workshop für Anfänger | Vortragssaal Hotel Post |
| 13:00-18:00 | VÖH-Schauhöhlenexkursion in die Gassel-Tropfsteinhöhle, Auffahrt mit Auto/Bus (restliche Gehzeit auf Wanderweg 30min), Abschluss gemeinsamer Umtrunk auf der Gasselhütte | Lobby Hotel Post, max. 40 Teilnehmer |
| 19:30-23:00 | Öffentlicher Festakt zum 80-jährigen Vereinsjubiläum, Programm: Begrüßungsworte, Ehrungen, Festvortrag von Werner Haupt und Helmut Mohr mit Lichtbildern aus sieben Jahren Neulandforschung in der Gassel-Tropfsteinhöhle | Arbeiterheim Ebensee |

*Sonntag, 20. Oktober:*

| Zeit | Veranstaltung | Treffpunkt |
|---|---|---|
| 10:00-12:00 | VÖH-Generalversammlung | Vortragssaal Hotel Post |
| 13:00-16:00 | Spelix-Workshop für Fortgeschrittene | Vortragssaal Hotel Post |
| | Open End | |

Aktuelle Informationen auch unter: http://www.gasselhoehle.at/veranstaltungen.html

**Anmeldung zum Höhlenforscher-Treffen / Unkostenbeitrag:**

Eine Anmeldung im Vorfeld des Treffens kann völlig formlos durch ein kurzes Email mit Angabe des Namens erfolgen. Ebenso bitten wir, eine allfällige Exkursionsteilnahme bekannt zu geben und das Ganze an folgende Adresse zu senden: info@gasselhoehle.at.

Für die Veranstaltung ist ein Unkostenbeitrag von € 8.- (während der Veranstaltung € 10.-) zu entrichten. Damit sind die Kosten für Saalmiete, Bus/Exkursion und ein gratis Getränk auf der Gasselhütte abgedeckt.
Wir bitten um Überweisung des Unkostenbeitrags von € 8.- mit Angabe des Teilnehmers und des Verwendungszwecks auf folgendes Konto: Verein für Höhlenkunde Ebensee, KN: 200772523, BLZ: 20314, Sparkasse Bad Ischl
Bei einer Anmeldung vor Ort ist der Unkostenbeitrag in bar während der Öffnungszeiten des Büros zu bezahlen.

**Öffnungszeiten Büro und VÖH-Büchertisch:**

Samstag 08:00-13:00 (Vortragssaal Hotel Post)
Samstag 18:30-22:00 (Arbeiterheim Ebensee)
Sonntag 09:00-16:00 (Vortragssaal Hotel Post)

**Exkursion zur Gasselhütte und Gasselhöhle**

**Veranstaltungsort für den Festakt Samstagabend:**

Arbeiterheim Ebensee
Schulgasse 4
4802 Ebensee
Te.: 06133/6055
(10 min zu Fuß vom Tagungslokal entfernt)

**Tagungslokal:**

Landhotel Post Ebensee ***
Hauptstraße 19
4802 Ebensee
Email: office@hotel-post-ebensee.at
URL: http://www.hotel-post-ebensee.at/

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

**Weitere Übernachtungsmöglichkeiten:**

Die meisten Unterkunftsmöglichkeiten können bequem über www.booking.com gebucht werden.

Hochsteg-Gütl ****
(nahe Mostschenke im Heustadl)
Almhaustraße 28a
4802 Ebensee
Tel.: 06133 90 918 - 0
Email: office@hochsteg.at
URL: http://www.hochsteg.at/
http://www.moststadl.com/

Pension Rosenstüberl **
Berggasse 21
4802 Ebensee
Tel.: 06133 5276
Email: pension.rosenstueberl@gmx.at
URL: http://www.pension-rosenstueberl.at/

Gasthof Auerhahn (Gästezimmer)
Bahnhofstraße 55
4802 Ebensee
Tel.: 06133 5320
URL: http://www.gh-auerhahn.at

Gasthof Roitner
Langbathstraße 74
4802 Ebensee
Tel.: 06133 20630
Email: Gasthof.Roitner@gmx.at
URL: http://www.tiscover.com/roitner

Frühstückspension Rosenhof
Lahnstraße 44
4802 Ebensee
Tel.: 0664 9955321

Pension Ahamer ***
Rindbachstr. 20
4802 Ebensee
Tel.: 06133 52020

Pension Sybille
Landsgraben 3
4802 Ebensee
Tel.: 0664 5810867

Haus Lehner
Roitherstraße 65
4802 Ebensee
Tel.: 06133 6836

**Anfahrtsplan Ebensee**

**Anreise:**

Ebensee, eine am Traunsee liegende Marktgemeinde mit 8.000 Einwohnern, ist durch die Salzkammergut-Bundesstraße B145 bequem mit dem Auto erreichbar. Von der B145 die Abfahrt ins Ortszentrum wählen und dieser ca. 200 m folgen.
Öffentlich anzureisen ist dank der Salzkammergut-Bahn, die mit den Bahnhöfen Attnang-Puchheim und Stainach-Irdning an das Fernverkehrsnetz angeschlossen ist, ebenso problemlos möglich. Das Tagungslokal liegt 5 Minuten zu Fuß von der ÖBB-Haltestelle „Ebensee Landungsplatz“ entfernt und befindet sich im Ortszentrum.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

**Zimmervermittlung**

Tourismusbüro Ebensee
Hauptstraße 34
4802 Ebensee am Traunsee
Tel.: 06133 8016
Email: ebensee@traunsee.at
URL: www.traunsee.at/ebensee

**Lohnende Ausflugsziele in der Umgebung:**

Vorderer und hinterer Langbathsee (Höllengebirge)
Offensee (Totes Gebirge)
Feuerkogel und Feuerkogel-Seilbahn (Ebensee): http://www.feuerkogel.net/
KZ-Gedenkstätte und Zeitgeschichte-Museum (Ortskern Ebensee) http://www.memorial-ebensee.at/
Museum Ebensee (Ortskern Ebensee): http://www.museumebensee.at/
Sonnstein und Sonnsteinhütte (Ebensee/Traunkirchen)
Naturmuseum Salzkammergut (Langwies) http://www.naturmuseum-salzkammergut.at/

**Information und Anmeldung:**
Verein für Höhlenkunde Ebensee
Dietmar Kuffner / Johannes Mattes
Reindlmühl 48
4814 Neukirchen
Email: info@gasselhoehle.at
URL: www.gasselhoehle.at

## SPELIX-WORKSHOP

**Spelix Workshop bei der Tagung in Ebensee**

*Lukas Plan*

Im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten und Generalversammlung des VÖH 2013 in Ebensee wird es zwei Spelix-Workshops geben.
Veranstalter: Harry Zeitlhofer und Lukas Plan
Ort: Hotel Post, Ebensee (selber Ort wie Generalversammlung)

**Sa. 19.10. 9 h bis 12 h (vor der Exkursion)**

*Einsteiger*
Hier können die Grundlagen wie Navigation, Suche nach Höhlen, Koordinaten, Ändern von Daten, Erstellen von Tourenberichten, effizientes Raufladen von Bildern, Benutzereinstellungen etc. erlernt werden.

**So. 20.10. 13 h bis 16 h (nach der Generalversammlung; ev. etwas länger)**

*Fortgeschrittene*
Benutzer, die schon etwas Erfahrung haben, können hier lernen, wie Messdaten eingegeben werden können, welche Importmöglichkeiten es dazu gibt (z.B. Pocket Topo), und wie diese weiterverwendet werden können (3D-Darstellung, Ausgabe auf Karte, Export - z.B. für Planerstellung in Corel Draw, Cad für Höhlen, …).
Hier soll auch diskutiert werden, wie das Projekt weiter erfolgreich vorangetrieben wird und welche Möglichkeiten es in Zukunft geben soll.

Bitte eigene Laptops mitbringen, wo Google Chrome, Mozilla Firefox oder Safari (auch Mac möglich) installiert ist (MS Internetexplorer oder Opera gehen nicht).

Bitte um rasche Anmeldung bei lukas.plan@univie.ac.at.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at



## Junge Tektonik und Erdbeben in Höhlen – wer kennt Aufschlüsse?

*Lukas Plan und Götz Bokelmann*

Gleich zwei neue wissenschaftliche Projekte beschäftigen sich mit jungen tektonischen Bewegungen bzw. Zeugnissen von Erdbeben in Höhlen der Ostalpen. Dabei sind wir an folgenden Beobachtungen von Höhlenforschern interessiert:

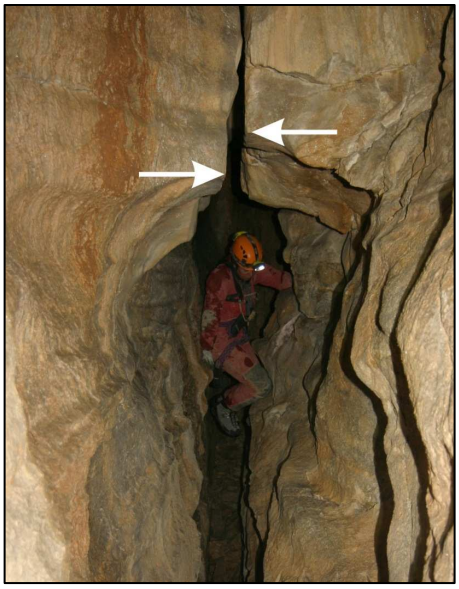
### 1. Versetzte Gangprofile und Tropfsteine

Die Karst- und Höhlenarbeitsgruppe am NHM führt gemeinsam mit dem Department für Geodynamik und Sedimentologie der Uni Wien ein FWF-Projekt aus, bei dem es um Neotektonik (Bewegungen der Erdkruste während der letzten ~2 Mio. Jahre) und um dabei aufgetretene Erdbeben geht. Da die starke Erosion in den Alpen kaum Aufschlüsse an der Oberfläche zurücklässt, bieten Höhlen gute Studienobjekte. Gesucht werden versetzte bzw. zerscherte Gangprofile und/oder Höhlensinter (siehe Bilder). Evtl. können auch am Lehm liegende Blöcke Aufschluss über junge Bewegungen geben.

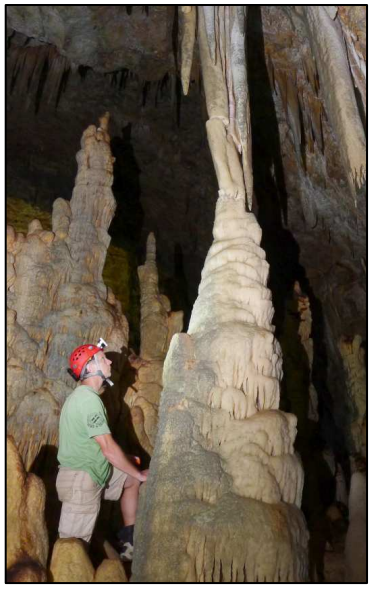
### 2. Lange, dünne Stalagmiten

In einem weiteren Projekt des Instituts für Meteorologie und Geophysik der Uni Wien geht es um erdbebenbedingte Bodenbeschleunigungen in der Vergangenheit, die anhand der mechanischen Empfindlichkeit von langen, dünnen Stalagmiten erforscht werden sollen. Da wir bisher kaum Informationen dieser Art für Österreich und Umgebung haben, würde es uns freuen, wenn Sie uns für unsere wissenschaftliche Untersuchung Informationen über intakte (!) Stalagmiten schicken könnten, die Sie eventuell gesehen haben. Geeignet sind (zylindrische) Stalagmiten, die ein Höhen/Breitenverhältnis von mehr als 25 haben, also z.B. 2 m hoch und weniger als 8 cm breit (siehe das Bild anbei von einem solchen Stalagmiten aus Bulgarien).

Infos bitte an Lukas@cave.at und Goetz.Bokelmann@univie.ac.at mit Angabe des Orts, einer groben Beschreibung und eventuell einem Foto.



**Versetztes Gangprofil in einer Höhle in den Gesäusebergen - Pfeilspitzen zeigen auf ehemals zusammengehörende Deckenteile**
**Foto: Eckart Herrmann**



**Versetzte Tropfsteinsäule in einer Höhle in Griechenland**

**Langer, dünner Stalagmit aus Bulgarien**

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at



## Neuland am Krippenstein (Dachsteinmassiv)

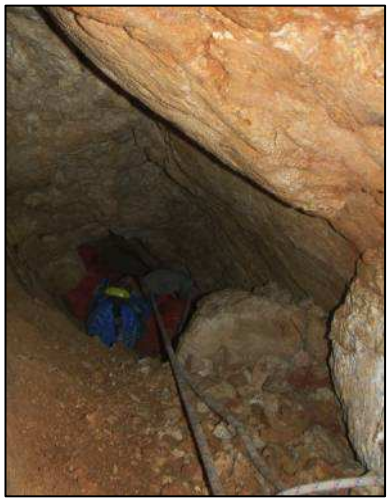
*Christian Berghold-Markom*

**Immer noch Neuland in der Seilbahn-Schachtzone**

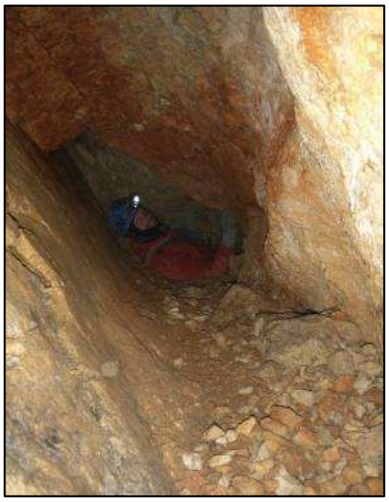
*21.-23.6.2013:*
Am Sonnwend-Wochenende unternehmen wir endlich wieder einmal ein paar Forschungsfahrten auf dem Krippenstein. Einer ausgiebigen Oberflächenbegehung am Margschierf am ersten Tag folgt die Vermessung zweier neuer Objekte in der „Seilbahn Schachtzone“ am Krippenstein am Tag darauf. Der erste Schacht endet nach 10 m leider verstürzt. Den zweiten können wir zumindest auf 67 m vermessen und taufen ihn „Alles-dabei-Höhle“, weil er für so eine kleine Höhle doch alles bietet: Schacht, Halle, Canyon, Versturz, Schluf, Schlot (natürlich erschlossert und [natürlich] nix gefunden). Am dritten Tag steigen wir zu Fuß zur Schönbergalm ab, um bei einem im Vorjahr entdeckten Eingang vorbei zu schauen. Aus Gewichtsgründen haben wir nur 25 m Seil dabei, was sich als schwerer Fehler herausstellen sollte. Der Eingang entpuppt sich nämlich als doch recht „geräumig“, sodass Chris am Seilende im „schwarzen Nichts“ baumelnd umkehren muss. Hier kommen wir bald wieder her!

*15.7.2013:*
Heute sind wir wieder bei unserem großen Schacht am Dachstein. Und diesmal haben wir auch ganz sicher genügend Seil mit dabei. Der Schnee vom Juni ist fast zur Gänze geschmolzen und ohne GPS hätten wir den Eingang nur schwer wiedererkannt. Die Einbauten sind aber auch ohne das ausgeblasene Schneeloch in Ordnung und so geht's ohne Umschweife ab in die Tiefe. Der Schacht ist beim Einstieg knapp einen Meter groß, weitet sich aber bald und wird bis unten stetig größer. Der Schachtgrund, welchen wir nach ca. 60 m (direkt) und 4 Umsteigstellen erreichen, ist etwa 15 x 15 m breit und endet leider verstürzt bzw. in einem unschliefbaren (10 cm breiten) Canyon. Schade. Na gut, wenigstens vermessen müssen wir das Ding noch. Leider geben die Batterien des DistoX nach nur einem Messzug (3 m) den Geist auf. Heute ist nicht unser Glückstag. Es bleibt uns nur noch der Rückzug. Zurück an der Oberfläche beginnt es auch noch leicht zu tröpfeln, na toll. Aber so schnell geben wir nicht auf. Zeit ist noch bissl und das Wetter wird schon halten. Also schauen wir uns noch einen Eingang in der Nähe an. Eine kleine Horizontalhöhle mündet in einen etwa 7 m tiefen Schacht. Unten ist leider alles aus. Oder doch nicht? In einem kleinen, bis auf eine Handbreit zugeschütteten Gangl ist deutliche Wetterung zu spüren. Wir beschließen, zu graben. Eine gute Stunde später ist die Stelle passierbar und wir betreten staunend großräumiges Neuland! Der Gang mündet in ein ausgedehntes Horizontalsystem, welches wir, dem Hauptgang und der Wetterung folgend, etwa eine halbe Stunde lang erkunden. Aus Zeitmangel kehren wir schließlich um und haben leichte Mühe, den Weg zurück zu unserer Grabungsstelle finden. Die „Lodge am Krippenstein“ erreichen wir dank „Toni's Taxiservice“ kurz vor 22h und bekommen sogar noch ein warmes Essen. Wow! Jetzt nichts wie neue Batterien besorgen und wieder hierher zurück!
Mittlerweile konnten bei zwei weiteren Touren über 300 m Neuland vermessen werden und dabei wurden auch zahlreiche weitere Fortsetzungen entdeckt.
*Das Team:* Christian Berghold-Markom, Bernhard Tarmann. *Fotos:* C. Berghold-Markom

**Der Firstgang nach 30 Min. graben …**



**…und nach einer Stunde.**



**Endlich durch!**

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

## Forschungslager Rätikon 2013

*Alexander Klampfer*

**Materialtransport**

Von 05.08. bis 13.08. fand heuer bereits zum 7. Mal das traditionelle Forschungslager im Rätikon mit Stützpunkt auf der Tilisunahütte (2211 m) statt. Hauptforschungsziel war das Weißplattenhöhlensystem, welches 2012 durch den Zusammenschluss des WP-Schacht-93 (2114/93) und der Mäanderhöhle (2114/15) entstanden ist. Über den Eingang der Mäanderhöhle, welche in etwa 1 Stunde Fußmarsch von der Hütte erreichbar ist, kann in rund 2 Stunden der derzeitige Forschungsendpunkt in der Höhle erreicht werden.
Hier konnte einerseits durch eine ausgesetzte Querung eines rund 50 m tiefen großräumigen Schachts ein steil aufwärtsführender Höhlenteil zugänglich gemacht werden. Die großräumige Schlotserie „Next Door“ konnte rund 100 Höhenmeter aufwärts bis in 2290 m Seehöhe, also bereits 20 m höher als der Eingang der Mäanderhöhle, verfolgt werden. Leider endet der bis zu 10 m x 5 m große Schlot an einer unbezwingbaren, bewetterten Engstelle. Die Hoffnung auf einen dritten Eingang, und damit bequemen Zustieg zu den Forschungsendpunkten, war damit leider zunichte.

Für Euphorie sorgte dafür die Fortsetzung des bereits 2012 befahrenen, 50 m tiefen Schachts am Ende des „Weißplatten-Basistunnels“. Der Schacht setzt sich als 10 m x 10 m messende, steil abwärtsführende Röhre mit großem eingeschnittenen Sohlencanyon nach unten hin fort.
Starke Wasserführung und große Lehm- bzw. Sedimentablagerungen prägen diesen „Antidepressivum“ getauften Höhlenteil. Während der Hauptgang in einem vermutlich betauchbaren, kleinräumigen Siphon verendet, konnte in technischer Kletterei ein wieder aufwärts führender groß dimensionierter Tunnel zugänglich gemacht werden. Hier wurde an offener Stelle aufgrund von Zeit- und Materialmangel umgekehrt.

**Eingang Obere Seehöhle**

*Aktuelle Basisdaten:*

L: 2887 m
H: -518 m
HE: 487 m

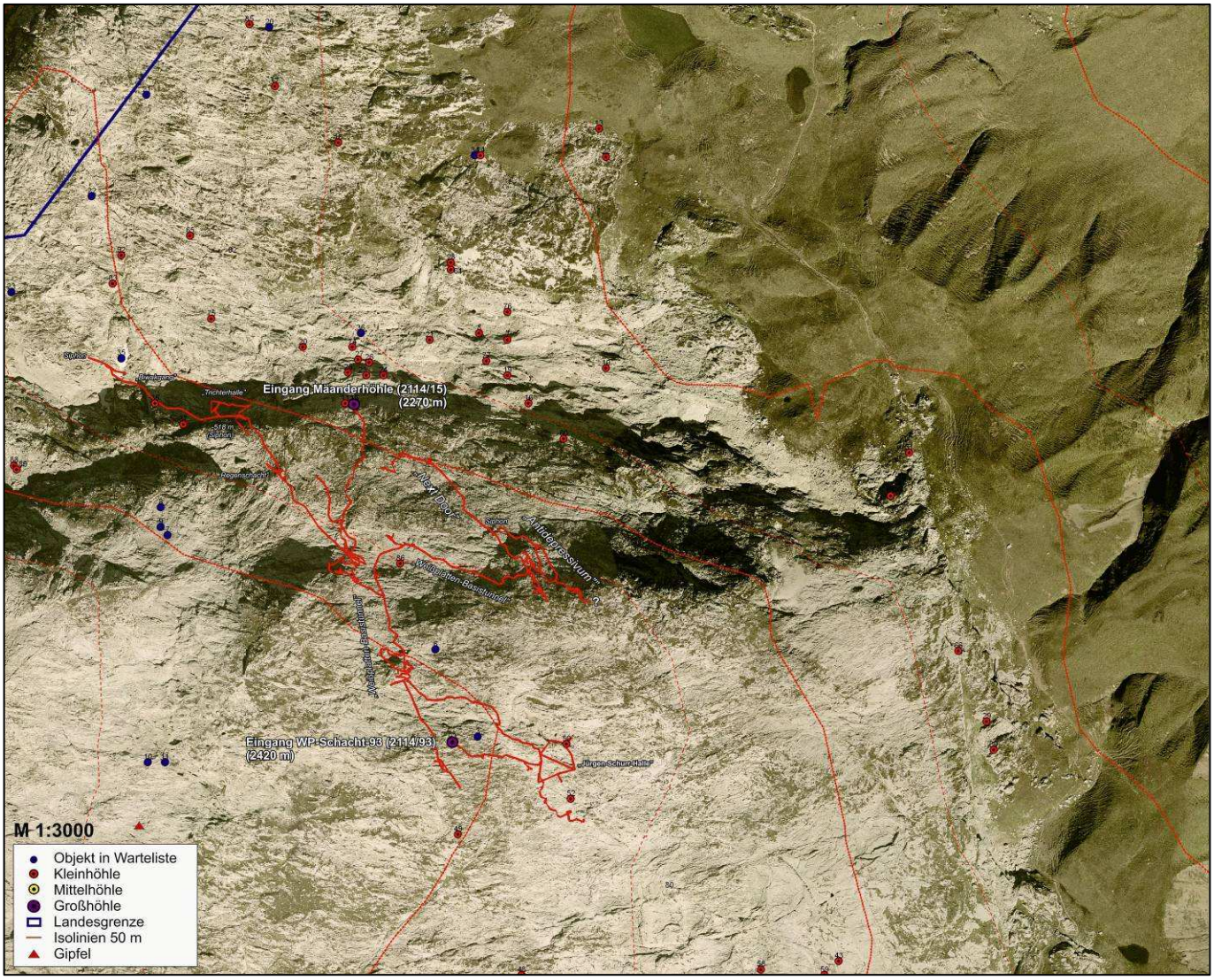
**Apollohöhle**

Neben den Forschungen im Weißplattenhöhlensystem wurden auch die „Ruhetage“ intensiv genutzt. Neben der Teilnahme an einer Höhlenrettungsübung der Spéléo Secours Kolonne 7 (Ostschweiz) und dem Besuch der Oberen Seehöhle bzw. der Apollohöhle sowie diversen Oberflächenprospektionen wurden unter anderem sämtliche Seile und Einbauten aus dem Höhlenteil „WP-Schacht-93“ des Weißplattenhöhlensystems ausgebaut.
In der bereits 2008 ansatzweise erforschten KSF-Eishöhle (2113/102) an der Kleinen Sulzfluh (2708 m) konnte ein Eisschlot technisch erklettert werden. Bei der anschließenden Vermessung konnten insgesamt 100 m an Höhlenstrecken neu dokumentiert werden. Die geräumige Eishöhle mit einem beachtlichen Eiskörper endet zurzeit an einer stark einwärts bewetterten Engstelle. Diese Stelle wäre nach einem Eisrückgang ein interessanter Ansatzpunkt für weitere Forschungen.

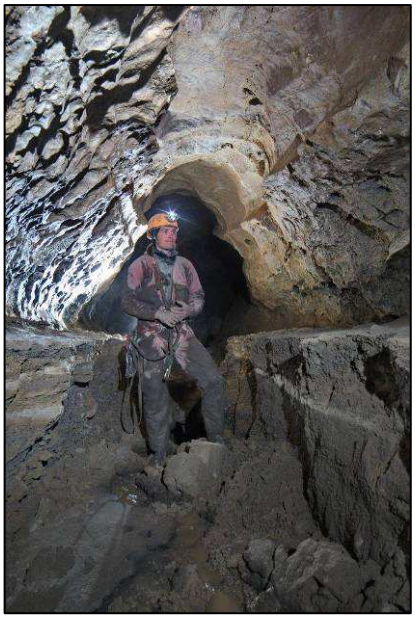
©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

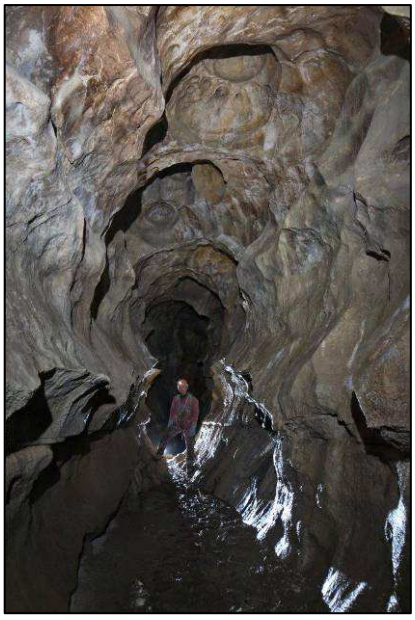
Besonders erfreulich war heuer der Besuch von Mitgliedern der Ostschweizer Gesellschaft für Höhlenforschung (OGH) und deren überaus tatkräftige Unterstützung bei den Forschungen, welche hoffentlich auch in Zukunft wieder in Kooperation durchgeführt werden. Insgesamt konnten während der Forschungswoche über 650 m vermessen werden!

Vielen Dank an dieser Stelle an alle Teilnehmer für die tolle Woche!




**Übersicht über das Weißplattenhöhlensystem (Stand: September 2013)**





*Teilnehmer:* Alex Klampfer, Paul Schmidinger, Stefan Hechenberg, Markus Andreatta, Stefan Andreatta, Andrea Andreatta, Benedikt Hartmann, Christian Fritz, Yvo Weidmann, Markus Kreuss, Werner Eberle, Herbert Flatz, Eckehart Hartmann

*Fotos:* P. Schmidinger, S. Hechenberg, H. Flatz, M. Andreatta, M. Kreuss

**◄◄ WP-System - „Next Door“**
**◄ WP-System - Basistunnel**

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

**Immer noch Neuland in der „Neuen Welt“ im Geldloch (1816/6) / Ötscher**

*Barbara Wielander*

Bei bisher insgesamt 6 Touren in die Neue Welt des Geldloches (davon eine viertägige Biwaktour) konnten heuer rund 500 m an Neuland vermessen werden, noch gibt dort es zahlreiche interessante Fortsetzungen abzuarbeiten.

*4.5.:*
Der Zustieg erfolgte bei angenehm kühlem Nebelwetter, wie erwartet lag jenseits der Baumgrenze noch Schnee, welcher etwas hart und harschig war und daher das Vorankommen auf dem vor der Höhle gelegenen Steilhang etwas mühsam machte. Kathi Bürger rodelte unfreiwillig einige Meter auf dem steilen Hang ins Kar hinunter und musste sodann leise fluchend sich wieder zum Höhleneingang emporkämpfen. Im Höhleneingang reichte eine mehrere Meter hohe Schneewächte bis zum (auf einem Felsen vor der Höhle angebrachten) Gedenkkreuz empor, Schmelzwasser von oben und von unten machte das Umziehen im Eingangsbereich etwas mühsam. Am Weg über den Firnkegel hinunter in die Eingangshalle der Höhle fanden wir recht frische Spuren vor und mussten enttäuscht feststellen, dass wir heuer nicht die ersten in der Höhle waren. Wie auch letztes Jahr waren in den eingangsnahen Teilen der Höhle beeindruckende, große, teils recht bizarre Eisfiguren anzutreffen - bis zum Sirenenschlot. Aus den beiden Zustiegsschloten in die Neue Welt tropfte kein (Glückspilzschlot, der seinem Namen alle Ehre macht) bzw. wenig (Sirenenschlot) Wasser, auch sonst war weniger Schmelzwasser als erwartet zu beobachten. Die Einbauten sind über den Winter weitgehend intakt geblieben, nur das Bassin bei der Wasserleitung hat ein paar Dellen abbekommen.
Während Erik und Alex den Sirenenschlot ausbauten und dabei heftig fluchten (wir hatten erfolgreich verdrängt, dass wir im Schlot ein durchgehendes100 m-Seil montiert hatten, welches nun aufgezogen und durch den etwas gruseligen Versturz hindurch befördert werden musste), stellten Thomas und Kathi vor der Höhle sowie in der Eingangshalle zwei „Batcorder“ auf, welche Ortungs- und Soziallaute der Fledermäuse aufnehmen sollten. Der Sirenenschlot ist nun also ausgebaut und somit die letzte Gelegenheit, diesen beeindruckenden Schlot zu befahren, vorbei, die Sirene hat zum Abschied noch einmal vom Schlot hinunter gesungen. Allerdings muss nun auch die nicht ganz ungefährliche Strecke durch’s Gruselkammerl und den daran anschließenden Versturz nicht mehr befahren werden. Die Alternativstrecke über den wesentlich bequemeren Glückspilzschlot wurde gut ausgebaut und mit einigen zusätzlichen Seilen versehen. Diese Strecke wies eine letzte „Schlüsselstelle“ auf – einen engen Schluf knapp unterhalb der Kegelhalle. Dieser Schluf wurde mittels Bohrmaschine (welche dabei zwei Bohrer einbüßte) auf bequemere Ausmaße erweitert, sodass nun auch Engstellenphobiker und nicht ganz so schlanke Höhlenforscher bequem durch passen. Auf dem Weg hinauf wurde außerdem die von Wetti und Barbara bei ihrer letzten Tour „entdeckte“ Halle samt canyonartiger Fortsetzungen (welche allerdings weniger vielversprechend sein dürften als anfangs angenommen) erkundet – es stellte sich heraus, dass diese sagenhafte Halle einfach nur der Grund des von der Schachtbrücke in der Neuen Welt einzusehenden Schachtes ist. Wie kann man sich so täuschen…? Die Halle wurde demnach „Halle der Sinnenstäuschugen“ genannt. Eine genaue Erkundung / Erforschung aller Seitenstrecken (inkl. Schlote) der „Halle der Sinnestäuschungen“ ist allerdings noch ausständig. Die beiden Einbauteams wandten sich nach erfolgreicher Arbeit der Forschung zu und starteten in der Kegelhalle ein Schlotbohr-Wettrennen, bei dem es darum geht, wer zuerst eine der möglichen Fortsetzungen (beide dem ersten Anschein nach rund 30 m über dem Boden der Halle gelegen) erreicht. Ein toller Anblick, wie die Halle von hoch über dem Boden hängenden Höhlenforschern schön beleuchtet wurde! Die beiden Fortsetzungen konnten noch nicht erreicht werden - die Arbeit wird bei einer der nächsten Touren fortgesetzt. Beide Teams kamen ca. gleich weit - es scheint ein Kopf-an-Kopf-Rennen zu werden. Die Vermessungsteams (Kathi und Thomas bzw. Wett und Barbara) vermaßen insgesamt 137 m (davon 87 m Neuland) - die oberen Teile der Neuen Welt (Sandkistenschluf bis Frischlufthalle) konnten fertig vermessen werden, ebenso wurden der Pechvogelschlot und ein Seitengang der Kegelhalle bearbeitet, auch musste ein Rundzug in der Kegelhalle neu vermessen werden. Ca. 100 m in bereits erkundeten Höhlenteilen sind noch zu vermessen, sodass bei der nächsten Tour sicher niemandem langweilig wird.

**Zustieg über’s Firnfeld**
**Foto: Thomas Exel**

*25.5.:*
Immer noch recht viel Schnee am Zustieg, ein Halteseil erwies sich am letzten Steilhang vor der Höhle als sehr hilfreich. Wetti und Schorsch erforschten und vermassen den insg. 53 m langen, vom Glückspilzschlot abzweigenden, „Altes-Seil-Canyon“. Dieser führt unterhalb des Zustieges zur Neuen Welt wieder hinunter in den Hauptgang und mündet bei der vorm Biwak im Hauptgang gelegenen Wasserstelle wieder in den Hauptgang ein. Kurioserweise sind die untersten 10 m des Canyons (direkt im ganzjährig Wasser führenden Gerinne gelegen) bereits einmal erklettert worden (ein nach wie vor vorhandenes, im Canyon hängendes Seil zeugt von diesen ersten Kletterversuchen), der offenbar nicht wasserscheue Kletterer hätte lediglich weitere 30 m aufsteigen müssen, um die Neue Welt schon einige Jahre vor uns zu entdecken... Ebenfalls vermessen wurde der enge Knollenschluf, welcher zum Teil schöne Versinterungen zeigt.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

Erik und Alex setzten mit der Erkletterung des „Schlotes der Starken Männer“ fort (Stajgr war diesmal nicht mit dabei, d.h. sein Vorsprung im Kegelhallen-Schlotkletterwettbewerb war dabei, rasch dahinzuschmelzen) und erreichten ca. 40 m über dem Boden der Kegelhalle einen Absatz, von welchem aus in ein ca. 10 m höher gelegenes, schwarzes Fenster geblickt werden konnte. Thomas dokumentierte alle Aktionen mit Eifer. Der Rückweg war nicht ganz unproblematisch - Alex seilte sich voller Begeisterung in die Halle der Sinnestäuschungen ab, nur um festzustellen, dass er beim Hinweg dort nicht vorbei gekommen war. Also wieder hinauf am Seil... Auch der Abstieg über das steile Firnfeld hatte so seine Tücken – abrutschende Höhlenforscher, noch viel weiter abrutschende Rucksäcke. Spät in der Nacht bzw. zeitig am Morgen trafen alle – etwas durchnässt aber sonst wohlbehalten – wieder bei den Autos ein und freuten sich über Schorsch's beheizbaren, trockenen Wohnwagen. Nur einer der „Starken Männer“ zog es vor, im Zelt zu nächtigen.

*Biwaktour 30.5.-2.6.:*
*Do, 30.5.:* Aufstieg bei Schneetreiben und das Ende Mai... Das Biwak im Hauptgang wurde gemütlich eingerichtet, dann brach das Team in die Neue Welt auf, um die Halle der Sinnestäuschungen und angrenzende Seitenstrecken zu vermessen. Die Vermesserin wurde dabei fast von einem Stein (auf dem noch dazu der Messpunkt angebracht gewesen war) getroffen, deshalb wurde beschlossen, die Halle der Sinnestäuschungen auszubauen und nicht wieder einzubauen. Andi schleppte nicht nur viel Biwakmaterial, sondern auch den 10 m langen Klettermasten hinauf in die Höhle.

Fr, 31.5.: Paul fror und beschloss, etwas früher als geplant die Höhle zu verlassen. Andi und Wetti erprobten den Klettermasten an zwei Schloten (leider erfolglos) und transportieren den Mast sodann in den Veilchencanyon - ein mühsames Unterfangen. Der Klettermast eignet sich zum Schlossern ganz gut, wenn man sich dadurch nicht schrecken lässt, dass er sich bisweilen etwas durchbiegt und – hat man einmal sein oberes Ende erreicht – zum Schwanken neigt. Stajgr schlosserte unermüdlich in der Kegelhalle und holte den von Erik und Alex bei der letzten Tour erreichten Vorsprung locker wieder ein.

**Kegelhalle mit den Seilen der beiden Schlosserteams.**
**Foto: Thomas Exel**

Sa, 1.6.: Der Schlosserwettbewerb ging nun in eine heiße Phase: Erik und Andi setzten 40 m überm Schachtboden fort und erkletterten bei unangenehmen Sprühregen das etwa 10 m oberhalb gelegene schwarze Fenster. Sie standen nun in einer Kammer, welche den Boden eines ca. 20-30 m hohen Schlotes darstellt - es bleibt interessant! Stajgr hingegen verschwand im „Schau-ma-mal“-Schlot in der Decke der Kegelhalle - nichts war mehr von ihm zu sehen, er schien in Führung zu liegen! Einzig in periodischen Abständen herunter polternde Steine ließen erahnen, dass er noch da oben sein könnte. Ca. 70 m über dem Hallenboden ging ihm das Material (aber nicht die Energie) aus - er konnte noch ca. 5 m über ihm ein schwarzes Loch erahnen, musste aber mit der Erforschung desselben auf die nächste Tour warten.

So, 2.6.: Abstieg bei Nebel, Nieselregen und 10 cm Neuschnee. Einige Gämsen am Weg fragten sich, was diese Irren da wohl täten...

*8.6.:*
Fast kein Schnee mehr am Zustieg, dafür sommerliche Temperaturen. In der Höhle war das Eis schon merklich zurückgegangen (aber nach wie vor vorhanden), auch die aus diversen Schloten rieselnden Bächlein waren deutlich weniger geworden. Neu mit dabei war diesmal Roman, ein russischer Höhlenforscher, welcher üblicher Weise in den tiefen Schächten im Kaukasus forscht und entsprechend unbeeindruckt von unseren läppischen 40 m-Stufen war. Ebenso neu dabei war eine tschechische Höhlenkameradin Stajgrs, welche sich mit Stajgr touristisch in der Höhle herumtrieb und großen Gefallen am Geldloch gefunden hat. Roman und Erik begaben sich in den „Schlot der starken Männer“ und rangen diesem noch rund 40 m ab. Der Schlot zieht nun (als Seitenteil der Kegelhalle) 90 m in die Höhe und endet dort abrupt. Vor allem die letzte 40 m-Stufe ist sehr spektakulär. In den oberen Bereichen des Schlotes setzt ein Canyon an, welcher wieder zurück in die Kegelhalle zu führen scheint. Dies zu verifizieren wird Teil der nächsten Forschungstour sein.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

*29.6.:*
Schlotforschung in der Neuen Welt. Das russische Forscherteam (Alex und Roman) wurde zuerst zum Frischluftschlot geschickt, wo es leider kaum Frischluft (wenig Bewetterung aufgrund eher geringer Außentemperaturen) und auch keine nennenswerte Fortsetzung gibt. Ein zwischen zwei Versturzblöcken gespanntes Spinnennetz lässt darauf schließen, dass es nicht mehr weit nach draußen sein kann (tatsächlich gab ein Vergleich mit der Karte eine Felsüberdeckung von maximal 20 m), die Verbindung scheint aber unschliefbar zu sein.
Anschließend schlosserten die beiden im „Schau-ma-mal-Schlot" in der Kegelhalle weiter und rangen dem Schlot weitere 10 m ab, bevor die Bohrmaschine den Geist aufgab. Weitere 10 m im Schlot waren einzusehen, dann versperrte eine Felskante die Sicht. Der Schlot endet vorerst 80 m über dem Hallenboden. Die restlichen drei Forscher vermaßen den „Schlot der Starken Männer" fertig, staunen angesichts der Luftigkeit der Einbauten (tolle Leistung des Schlosserteams!) und begannen dann mit der Vermessung eines vertikalen Rundzuges durch die Kegelhalle.

**Einer von unzähligen Megalodonten**
**Foto: Barbara Wielander**

*7.9.:*
Bei wunderschönem, warmem Spätsommerwetter brachen drei hochmotivierte Forscher auf, um der Neuen Welt nach einer zweimonatigen Sommerpause wieder ein paar Geheimnisse zu entlocken. Im Eingangsbereich fand man zwei Wanderer, einen Hund, mickrige Reste des im Frühjahr noch so mächtigen Firnkegels, ein paar ebenfalls sehr zusammengeschmolzene Eisfiguren und – Gott sei Dank – auch die bei der letzten Tour deponierten Seile. Die Höhle präsentierte sich als sehr trocken und kräftig bewettert, vor allem in der Neuen Welt konnte man fast überall zumindest einen leichten Luftzug spüren.
Diesmal widmeten wir uns dem „Schau-ma-mal-Schlot", welcher von der Kegelhalle in die Höhe zieht. Ca. 80 m über dem Boden erreicht man im Schlot einen Absatz, wo man erst einmal verschnaufen und die Aussicht in die Kegelhalle, deren Boden in dunstigen Tiefen liegt und nur zu erahnen ist, genießen kann. An dieser Stelle findet man eine ca. 2 m dicke Schicht aus diversen Fossilien (Megalodonten sowie diverse Schnecken). Nach weiteren 20 m Kletterei konnte Roman „schlossernder Weise" einen engräumigeren Canyon erreichen, welcher über schöne Versinterungen verfügt und nach ca. 10 m an einem vorerst unbefahrbaren, aber sehr stark bewetterten Versturz endete. Es wurde begonnen, den Versturz von „schräg unten" abzugraben, indem wir den lehmigen Schutt, der den Boden des Canyons bildet, zur Seite räumten, ein Teil des Versturzes folgte dann „von selber". Das ging so lange gut, bis wir auf einen großen Block stießen, der uns für's Erste den Weg versperrte.
Am Rückweg wurden die Einbauten im „Schau-ma-mal-Schlot" verbessert, sodass weiteren Touren in diesen nichts mehr im Wege steht.

*Das Erfolgsteam:*
Schorsch Bäumler, Barbara Biller, Katharina Bürger, Erik Eckstein, Thomas Exel, Alex Kopchinskiy, Martin Krake, David Muhm, Andi Muttenthaler, Paul Salomon, Jiri Vokac, Barbara Wielander, Roman Zverev

## FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL

### Breitscheid-Erdbach, Hessen, Deutschland: Herbstlabyrinth-Adventhöhlensystem nun 8,3km lang

*Ingo Dorsten, Oliver Heil, Simon Mischel*

**Im Erdbachtunnel, Foto: Ingo Dorsten**

„Wie bzw. wo fließt der Erdbach?" Die Frage, die Generationen hessischer Höhlenforscher bewegte, ist nun entschlüsselt. Höhlenforscher der Speläologischen Arbeitsgemeinschaft Hessen (SAH) haben viel Neuland und den unterirdischen Verlauf des Erdbachs gefunden.
1,5 Kilometer Luftlinie entfernt und 112 Meter tiefer als bei der Breitscheider Bachschwinde, kommt der Erdbach im gleichnamigen Breitscheider Ortsteil wieder an die Oberfläche. Sein unterirdischer Weg ist dabei zunächst das seit 1965 bekannte Erdbachhöhlensystem. Versuche, einen Zugang zum vermuteten Bachlauf unter dem „Faulfeld" zu schaffen, hatte es bereits viele gegeben, jedoch waren sie bisher immer gescheitert.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

Im vergangenen Oktober stieß die SAH unter Leitung von Ingo Dorsten bei ihren Forschungen im „Herbstlabyrinth“ auf einen Zulauf des Erdbachs, die so genannte „Nordwestpassage“. Über diesen im unteren Abschnitt sehr schmalen Bachgang gelang ihnen die sensationelle Neuentdeckung. Sie konnten dem unterirdischen Bach rund 1,3 Kilometer folgen. 300 Meter ist man nach Osten, Richtung Erdbach gegangen; rund einen Kilometer nach Westen, Richtung Breitscheid. Und „gegangen“ ist wörtlich zu nehmen, denn der neue Bachgang ist durchschnittlich rund fünf Meter breit und zehn Meter hoch.
Zwar ist das letzte Teilstück zwischen Erdbachhöhle und dem neuen Höhlenteil noch nicht gefunden, allerdings nähert man sich an. Die Gesamtganglänge ohne „Erdbachhöhle“ (1,7km) liegt momentan bei 8,3 Kilometern und damit ist das „Herbstlabyrinth“ jetzt die sechstlängste Höhle Deutschlands.

**Erdbachtunnel, Foto: Ingo Dorsten**

## INTERNATIONAL CONFERENCE ON SPELEOLOGY 2013

### 16. ICS in Brno, Juli 2013

*Barbara Wielander*

Von 21.-28.7. fand in Brno (Tschechische Republik) der 16. Internationale Kongress für Speläologie statt. Die Tagung wurde unter dem Motto „Where history meets future“ („Wo Geschichte die Zukunft trifft“) abgehalten und hat rund 1000 Höhlenforscher aus der ganzen Welt (davon 30 ÖsterreicherInnen) nach Brno gelockt – da sich das Tagungsprogramm inklusive Vor- und Nachexkursionen über ganze drei Wochen erstreckte, nützten vor allem Höhlenforscher aus weiter entfernten Ländern (von Russland, Korea, Japan, den USA bis hin zu Tasmanien waren fast alle Regionen der Welt vertreten) den Kongress auch dazu, ihn gleich mit einer ausführlicheren Europareise zu verbinden. Die Vor- und Nachexkursionen führten nach Slowenien, in die Slowakei, nach Tschechien, Polen, Rumänen, in die Ukraine, nach Deutschland sowie auch nach Österreich, wo die Exkursionswoche dem Besuch von diversen Eishöhlen gewidmet war – vielfältigste Karstgebiete Mittel- und Osteuropas warteten darauf, von Höhlenforschern aus aller Welt besucht zu werden.

**Einstiegsschacht Gradišnica**
**Foto: B. Wielander**

*Vorexkursion Slowenien:*

Wozu denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Die ICS2013 bot einen guten Grund, einmal ein praktisch vor der Haustüre gelegenes Karstgebiet zu besuchen. Zwar schreckt der von den slowenischen Behörden geforderte „Befähigungsnachweis“ (im Prinzip nur ein bisschen lästiger Papierkram) so manch österreichischen Höhlenforscher vor einem Besuch der slowenischen Höhlenwelt ab, dennoch zahlt es sich aus: Wenn der Bescheid einmal erteilt ist, steht einem Besuch der spektakulären Höhlen im dinarischen Karst –fast - nichts mehr im Wege. Fast? Bevor’s wirklich losging, mussten diejenigen, die nun tatsächlich Schachthöhlen besuchen wollten, unseren slowenischen Höhlenkameraden und Organisatoren noch beweisen, dass wir wirklich das können, was wir vorgaben zu können. Als Überprüfung unserer praktischen Kenntnisse wurde bei einer Naturbrücke ein Seilparcours eingerichtet, den wir ohne gröbere Probleme bewältigen mussten. Diverse Raffinessen – inklusive Knoten im Seil – im Ab- und Aufstieg durften uns nicht schrecken, ebenso wenig wie das zahlreiche Publikum, das nicht nur aus den Prüfern bestand, sondern auch aus all denjenigen, die sich für das „wissenschaftliche“ Programm entschieden hatten (welches, im Gegensatz zum eher schachtlastigen „sportlichen“ Programm, einen Fokus auf Horizontalhöhlen, Bergwerke und Stollen hatte).
Nachdem alle die praktische Prüfung bestanden hatten (manche mit etwas Bauchweh), konnte es ins Gelände gehen. Das Programm war überaus reichhaltig und vielfältig – gleich am ersten Tag ging es in die Gradišnica-Jama, eine großräumige, insgesamt 250 m tiefe Schachthöhle, an deren tiefstem Punkt man auf einen Höhlenfluss, der einen Teil des weitläufigen Ljubljanica-Flusssystems bildet, treffen konnte. Dank der herrschenden Trockenheit präsentierte sich der Fluss als trübes, übel riechendes Rinnsal. Um zu diesem zu gelangen, musste man sich erst eine Weile durch Gummistiefel fressende Gatschdünen kämpfen – und dann alles wieder retour, sodass den 85 m tiefen Einstiegsschacht

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

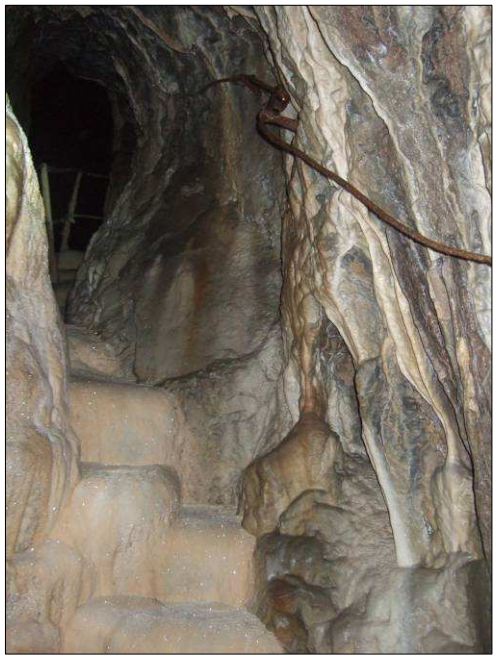
schließlich eine Gruppe an Modermonstern emporstieg. Und weil wir ja die sportlichen Touren gebucht hatten, ging's am Abend gleich weiter in den Postojna-Höhlenpark. Anfangs dachten wir, dass eine kleine Schauhöhlentour als abendlicher Verdauungsspaziergang durchaus ganz nett wäre – aber leider (?) nein: Zwar begannen wir die Tour nach der obligatorischen Bahnfahrt ins Höhleninnere am Führungsweg (die Höhlenbahn gibt's immerhin schon seit 1872), verließen diesen aber bald und durchwanderten auch Höhlenteile, die Touristen sonst nicht zu sehen bekommen (und trafen dabei unter anderem auch auf „wilde" Grottenolme). Dass die Tropfsteine in der Postojna nicht nur am (schön gestalteten) Führungsweg außergewöhnlich sehenswert sind, braucht wohl nicht erwähnt zu werden. Von der Postojna führte uns der Weg durch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts angelegte Stollen weiter zur Črna-Jama und noch ein Stück weiter zur Pivka-Jama, retour ging's dann durch den nächtlichen Wald. Spätabends kehrten wir schließlich zu unserer Herberge im Rakov-Škocjan-Naturpark zurück, begossen den Tag mit ein paar Gläsern slowenischen Rotweines (im Slowenischen Karst wächst wunderbarer Wein) und probierten dann noch, vor der nächsten Tour zumindest ein paar wenige Stunden Schlaf zu finden.

**Rettungsaktion im Odolinske-Ponor**
**Foto: B. Wielander**

Am nächsten Tag stand eine Höhle alpinen Charakters auf dem Programm: Die Paradana. Am Trnovski-Gozd-Karstplateau in über 1000 m Seehöhe gelegen, ähnelt diese Höhle eher alpinen Schachthöhlen – engräumige Canyons, Räume und Gänge mit Versturzblöcken, und das Ganze zieht sich hinunter bis auf – 650 m. In ca. 100 m Tiefe beschlossen wir, dass es uns reicht, und wir traten den geordneten Rückzug an. In Eingangsnähe findet man in dieser Höhle einen schönen Eisteil mit spiegelglattem Eissee und beeindruckenden Eisfiguren. Vor allem die texanischen Exkursionsteilnehmer, welche noch nie Natureis gesehen hatten, waren vom Eisteil der Höhle fasziniert. Der Eingang der Höhle liegt am Grund einer großen Doline, in welcher das kuriose Phänomen der Vegetationsinversion beobachtet werden kann: Je tiefer man hinunter kommt, desto mehr fängt die Vegetation an, hochalpine Züge anzunehmen (Grund dafür ist die kalte Luft am Dolinengrund). Als wir die Doline wieder in die Höhe wanderten, hatten wir das Gefühl, langsam wieder in den Sommer zurückzukehren.

Dritter Tag: Odolinske-Ponor. Wieder ein neuer Höhlentyp – diesmal wurden wir zu einer aktiven Wasserhöhle (einem schönen, insgesamt 117 m tiefen, Canyon in dem ein wetterbedingt nur kleines Bächlein verschwand) geführt. Am tiefsten Punkt der Höhle kam es zu einem – Gott sei Dank – nicht allzu folgenschweren – Unfall: Karel, einer der Exkursionsteilnehmer, wurde am Bein von einem Stein getroffen. Karel war zwar noch fähig, die kleineren Schachtstufen selber zurückzulegen, im 60 m tiefen Einstiegsschacht war allerdings Hilfe vonnöten, und so zeigte die (ohnehin in Form unserer Führer anwesende) slowenische Höhlenrettung, was sie so drauf hat. Es war – gelinde gesagt – beeindruckend. Mittels Gegenzugmethode (der Slowene Bole stieg an einem Seilende, wodurch Karel sich am anderen Seilende in die Höhe bewegte) war Karel bald den Schacht in die Höhe befördert und brauchte dafür nur unwesentlich länger als wir anderen, die aus eigener Kraft steigen mussten. Karels Verletzungen stellten sich als nicht allzu dramatisch heraus, dennoch beschloss er, für den Rest der Woche von der „sportlichen" in die „wissenschaftliche" Gruppe zu wechseln.

Der vierte Exkursionstag brachte den schachtmäßigen Höhepunkt der ganzen Woche und führte uns in den „klassischen Karst" zur Kačna-Jama. Ein 186 m tiefer, großräumiger Eingangsschacht führt in eine groß dimensionierte Halle, wo ein weitläufiges, insgesamt mehr als 15 km langes, Höhlensystem ansetzt. Der Schacht ist trotz seiner großen Tiefe eher unkompliziert zu befahren, da man ca. alle 20-30 m auf Absätzen rasten kann. Ein Kuriosum ist ein um 1900 im Schacht eingebauter Klettersteig in Form von in den Felsen geschlagenen Stufen, welche zum Teil schon sehr verwittert, teilweise aber noch gut erkennbar sind. Auch Reste alter Drahtseilgeländer dieses Klettersteiges sind – obgleich schon sehr verrostet – noch zu erkennen. Wandert man im Höhlensystem ein paar Stunden lang durch die großräumigen, teils wunderschön mit Tropfsteinen geschmückte Gänge, erreicht man über kurz oder lang einen Canyon, in dem die Reka fließt (die Kačna Jama ist eine der sieben Höhlen, in der dieser rund 300 km unterirdisch fließende Fluss angetroffen werden kann). Gegenwärtig wird die Reka von der Kačna Jama aus betaucht (ein gemütliches Biwak auf halber Wegstrecke zwischen Schachteinstieg und Fluss kündet von eifrigen Forschungsaktivitäten), aufgrund der Trockenheit konnten wir relativ weit im Fluss vordringen und so auch Teile erreichen, die Nicht-Tauchern normalerweise nicht zugänglich sind. Die Reka sahen wir dann noch zwei Mal: Ein Mal in den Škocjanske-Jame, wo der Fluss das erste Mal im Untergrund verschwindet, und dann am selben Tag noch einmal in der



**Versinterter Klettersteig / Skocjanske Jame. Foto: B: Wielander**

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

Grotta di Trebiciano (slowenisch: Labodnica Jama), wo man das letzte Mal auf die Reka trifft, bevor sie unweit der Adriatischen Küste nahe Triest als Fluss Timavo wieder an der Oberfläche erscheint. Auch das Höhlensystem der Škojcjanske-Jame ist als Schauhöhlenpark ausgebaut, und auch in diesem Höhlensystem findet man waghalsige Klettersteiganlagen aus dem frühen 20. Jahrhundert, welche zurzeit renoviert werden und in Kürze interessierten Höhlentouristen wieder zur Verfügung stehen sollen. Unweit der slowenisch-italienischen Grenze befindet sich die Grotta di Trebiciano, und auch diese ist unkompliziert zu befahren, da dort die gesamte 300 m tiefe Schachtzone mit Leitern ausgestattet ist. Die Mühe, die Leitern hinab zu steigen, lohnt sich, da unten eine geräumige, wenngleich etwas düstere Halle und schließlich wieder der Fluss Reka auf einen warten.

*Tagung in Brno:*

Nach den Vorexkursionen konnte man sich eine Woche lang eher wissenschaftlichem Programm in Brno widmen. Die Tagung wurde im weitläufigen Messezentrum im Stadtteil „Staro Brno“ (praktischerweise unweit der gleichnamigen Brauerei) abgehalten, genächtigt wurde entweder in diversen Hotels und Pensionen im Nahbereich der Tagungslokalität, direkt am Messegelände oder etwas rustikal auf einem wildromantischen Campingplatz nahe der Brünner „Riviera“ (Fluss, Wald und eine Milliarde Gelsen inklusive). Das Programm bestand aus einer Vielfalt von Beiträgen zu allen möglichen Themengebieten – wissenschaftliche Vorträge, Posters, 3D-Shows mit traumhaften Höhlenbildern und vieles mehr. Es wurden weiters Kunstausstellungen sowie -bewerbe geboten - In der Kategorie „Painting/Drawing“ wurde das Bild „In the Veil of Darkness II“ von Taraneh Khaleghi (Verein für Höhlenkunde in Obersteier) als Bestes ausgezeichnet.

**Speleolympics: Thomas Exel in der „Schlufmaschine“, Foto: B. Wielander**

Verschiedene Vereine und Ausrüster nutzten den Kongress, um Werbung zu machen und diverses Material zu verkaufen – Bücher, Helme, Ansichtskarten, Stofffledermäuse – es gab (fast) nichts, was man dort nicht gefunden hätte. Auch der VÖH hatte einen Stand aufgebaut und eine Menge an Höhlenliteratur (und T-Shirts) unter die Leute gebracht. Natürlich konnte der „Speläo-Basar“ auch zum Plaudern und Schließen neuer Bekanntschaften genutzt werden, denn eine der Hauptaufgaben solcher Tagungen ist es schließlich, Höhlenforscher aus aller Welt zusammenzubringen.

Wenn man genug von Wissenschaft und Kultur hatte und sich wieder einmal sportlich betätigen wollte gab es die Möglichkeit, an den Speleolympics teilzunehmen. In einer der Hallen waren verschiedene höhlen-ähnliche Parcours aufgebaut. Trotz Klimaanlage hatte es in der Halle ca. 25℃, d.h. die Tem peratur entsprach eher der einer Thermalhöhle, dennoch wurden beachtliche sportliche Leistungen erbracht. Beim Bewerb „100 m Seilsteigen“ gewann Amina Chanysheva (Ukraine – Kategorie: Frauen 18-44 Jahre), welche die 100 m in atemberaubenden 7,56 Minuten zurücklegte. Wem 100 m am Seil zu viel bzw. zu langweilig war, der konnte sich am Bewerb „30 m Seilsteigen“ versuchen.

Der Schnellste dabei war mit nur 1,23 Minuten Vrviščar Bošjar (Slowenien, Kategorie: Männer 18-44 Jahre) – Der Höhlenretter Bole (so sein Spitzname) hatte ja schon bei der Vorexkursion in Slowenien gezeigt, wie schnell und gewandt er am Seil ist. Auch ein Mitglied des LV Höhlenkunde Wiens, nämlich Janine Mc Kinnon (Wohnort: Tasmanien, Kategorie: Frauen über 45 Jahre), beeindruckte durch ihre Leistungen: Sie stieg die 30 m am Seil in nur 2,54 Minuten, einen Seilparcours mit mehreren (durchaus diffizilen) Umstiegstellen bewältigte sie in 8,05 Minuten. Für schlanke Höhlenforscher gab es einen künstlichen Schluf aus Autoreifen und Lüftungsröhren, ebenso konnte man sich durch die „Schlufmaschine“ zwängen: Diese war ein in der Größe verstellbarer Rahmen – Bole schaffte es sich, durch nur 15 cm Schlufbreite hindurchzuwinden und gewann somit in seiner Altersklasse.

**„In the veil of Darkness II“ von Taraneh Khaleghi**

Zwischendurch gab es dann auch immer wieder Abendexkursionen in die Byci-Skala bzw. den Ponor von Rudice (welche beide Teile desselben Höhlensystems sind), aber auch ganztägige Ausflüge in die verschiedensten Karstgebiete der näheren und weiteren Umgebung wurden angeboten.

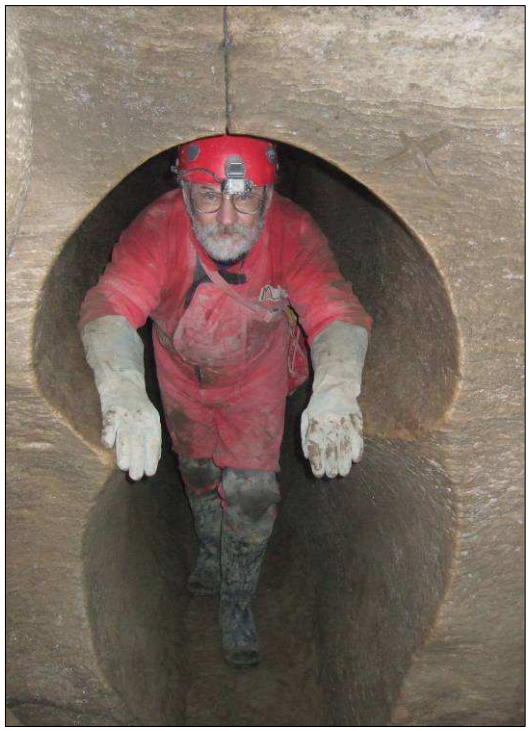
Den krönenden Abschluss der Tagung bildete nicht die UIS-Generalversammlung (siehe auch Bericht auf S. 70), sondern das Festbankett, bei dem tschechischer Wein in Strömen floss, sowie das (fulminante) Feuerwerk. Auf der anschließenden Party wurde so wild gefeiert und getanzt, dass eine Höhlenforscherin sogar (mit einer Bänderzerrung) ins Spital eingeliefert werden musste.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

*Nachexkursion Ukraine:*

**Gipskristalle in der Mlynky**
**Foto: B. Wielander**

Schon die Anreise in den Gipskarst von Podolie (Westukraine) war ein kleines Abenteuer – von Brno ging's mit dem Zug nach Bratislava, dort bestiegen wir den Nachtzug, der die Strecke Bratislava-Moskau fährt, machten es uns im Schlafwagen bequem und probierten, die unglaubliche Hitze zu ignorieren - im russischen Schlafwagen gab es reichlich russischen Tee und knusprig-frische, wohlschmeckende Pirogen, aber leider keine Klimaanlage und kurioserweise auch keine Leitern, sodass nur sportliche Personen die obersten Betten benutzen konnten.
Auch in der Nacht kühlte es nur wenig ab – da also an Schlaf kaum zu denken war, störte es auch nicht sonderlich, dass um 2:00 morgens (und dann um 5:00 wieder) etwas mürrische slowakische bzw. ukrainische Grenzbeamte unsere Pässen sehen wollten. Einer unserer Mitreisenden hatte leider seinen Pass in Brno vergessen und so mussten wir ihn (mitsamt seinem voluminösen Höhlengepäck) um 3:00 morgens im slowakisch-ukrainischen Niemandsland zurücklassen.
Am nächsten Tag erreichten wir in den Mittagsstunden die Universitätsstadt Ternopil, und von dort ging's dann per Auto über holprige Landstraßen, vorbei an üppig-grünen Feldern und durch blumengeschmückte, bunte Dörfer nach Zalissya, wo wir beim lokalen Höhlenverein Quartier bezogen. Wenige Minuten von unserem Quartier entfernt befindet sich die Höhle Mlynky. Diese ist rund 50 km lang, wird seit ca. 50 Jahren erforscht und noch immer ist in der Höhle das Forschungspotential groß. Die Forscher des Höhlenvereines „Crystal“ erwiesen sich als überaus gastfreundlich und führten uns, wann auch immer uns danach war, in immer wieder andere Teile „ihrer“ Höhle.
Der Grundriss dieser Höhle ist – wie auch der anderer Gipshöhlen – sehr labyrinthisch und ähnelt mit seiner Unzahl an Wegkreuzungen (ca. alle 5 m eine) einem Schachbrettmuster. Wenn man die Höhle nicht gut kennt, hat man nach wenigen Biegungen die Orientierung verloren und (ohne genaue Karte und Kompass) kaum eine Chance, je wieder hinauszufinden. In ca. drei Stunden (flotter) Geh- und Schliefzeit erreicht man z.B. die nordwestlichen Höhlenteile („Region Global“), wo es nach wie vor interessante Schluffortsetzungen gibt, die nur darauf warten, ausgegraben zu werden – arbeitswillige Gastforscher aus Österreich sind immer willkommen!
Die Gänge in der Mlynky sind zwar stellenweise etwas eng, aber die Höhle hat den unbestreitbaren Vorteil, komplett horizontal angelegt zu sein (Kletterstufen von maximal 3 m) – wie z.B. auch die Optymistychna, welche mit ihrer Gesamtganglänge von 238 km zu den längsten Höhlen der Welt zählt. Die Optymistychna ist vom Gepräge der Mlynky sehr ähnlich – ein labyrinthisches Ganggewirr im Gips. Das Gestein ist meist dunkel und teils wunderschön kristallisiert, stellenweise findet man (in beiden Höhlen) Gipskristalle in vielen Farbschattierungen und auch kleine Gipsblumen. Sinter gibt es in den Gipshöhlen wenig, aber auch den findet man (an versteckten Plätzen).
Ein Kuriosum bietet die Optymistychna: Der Aushub diverser Grabungsaktionen wurde dort zu teils überaus kunstvollen Skulpturen verarbeitet, die nun die Gangkreuzungen zieren und nicht unwesentliche Orientierungshilfen darstellen. Die Höhle „Atlantyda“ ist vom Grundriss her nicht ganz so verwirrend (und auch nicht ganz so lang wie die beiden anderen Höhlen), aber auch in deren Labyrinth kann man lustig Verstecken spielen. Die Atlantyda zeichnet sich wiederum durch ihren unglaublichen Kristallreichtum aus. Archäologisch interessante Funde gab es in der Höhle „Verteba“ zu bestaunen (bronzezeitliche, aber auch römische Fundstücke), mittelalterliches Flair bekamen wir dann in den beiden schön renovierten Burgen Kamenets-Podolsk sowie Chotyn zu sehen.

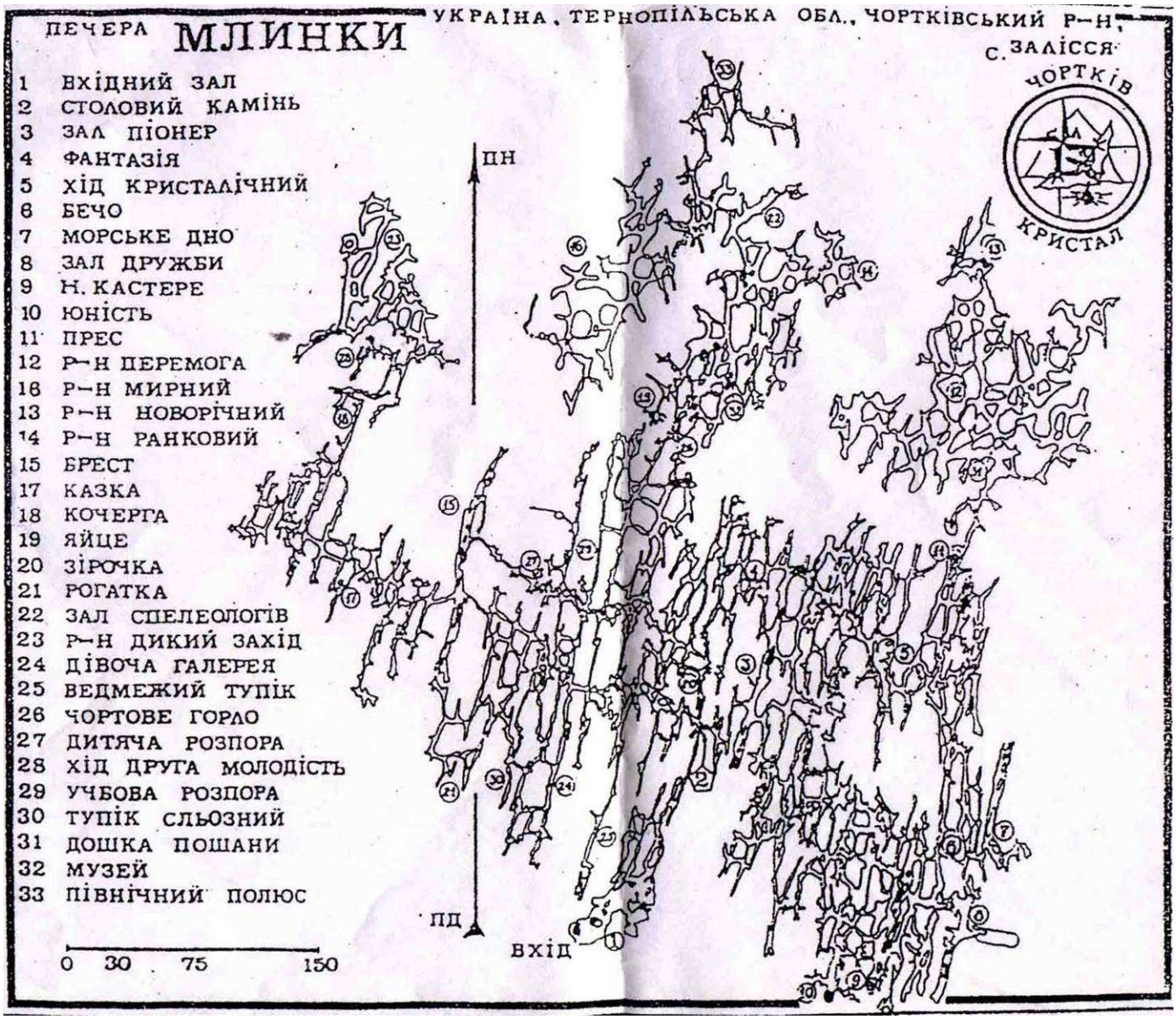


**Gangprofil in der Atlantyda**
**Foto: B. Wielander**

Als wir vom abwechslungsreichen Tagesprogramm erschöpft wieder zurück nach Zalissya kamen, ging's dann weiter mit Grillerei, Vodka, Bier, Wein bzw. Nachttouren in die „Mlynky“ bzw. in deren Nachbarhöhle „Ugrinska“- und das eine ganze Woche lang. Kein Wunder also, dass wir bei der Rückfahrt im Schlafwagen nur mehr ein schlappes, müdes Häufchen waren und eigentlich alle Erholung vom Urlaub gebraucht hätten.

Trotzdem: Schön war's!

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at




**Grundriss der Mlynky. Auf dem veralteten Plan ist nur etwa das südöstliche Drittel der Höhle zu sehen, dennoch ist die labyrinthische Charakteristik der Höhle gut zu erkennen. Plan: Speläoclub „Crystal“**

## NEUES AUS EUROPA

### Die Fédération Française de Spéléologie feierte ihr 50. Gründungsjubiläum in Millau

*Ernest Geyer*

Die Fédération Française de Spéléologie (FFS - http://ffspeleo.fr) feierte ihr 50jähriges Bestehen an ihrem Gründungsort Millau - vom 18. - 20. Mai dieses Jahres fand der nationale Kongress in diesem Ort statt. Im Zuge dieser Veranstaltung wurde auch das 8. EuroSpeleo-Forum und das 3. EuroSpeleo Image'In Film Festival der European Speleological Federation (FSE) durchgeführt. Mit 7400 Mitgliedern zählt die FFS zu den größten Höhlenforscherverbänden Europas. Rund 2500 nationale und internationale Höhlenforscher aus 25 Ländern folgten der Einladung und machten die Veranstaltung zu einem besonderen Erlebnis. Das schlechte Wetter während der Tagung tat der guten Stimmung keinen Abbruch und es gab es genug Gelegenheit zum Informationsaustausch.

Die Stadt Millau selbst befindet sich im Département Aveyron in der Region Midi-Pyrénées - am Zusammenfluss von Tarn und Dourbie - umgeben vom Naturpark Grands Causses (Parc Naturel Régional des Grands Causses) - beeindruckende Karstplateaus, die viele interessante Höhlen beherbergen und von tiefen Schluchten

**Frauenpower - Plakat zum 50-jährigen FFS-Jubiläum**

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

begrenzt werden, sind charakteristisch für diese Gegend. Der Nationalpark Cévennes (Parc National des Cévennes) grenzt im Osten an das Gebiet.
Édouard Alfred Martel, der Pionier der französischen Höhlenforschung machte in der näheren Umgebung von Millau besondere Entdeckungen - Erforschung der Abîme de Bramabiau (Camprieu - http://www.abime-de-bramabiau.com/al/startseite.htm) und der Grotte de Dargilan (Meyrueis - http://www.grotte-dargilan.com/de). Weiters war er an der Erforschung der Aven Armand (Hures la Parade - http://www.aven-armand.com) beteiligt. Diese drei Höhlen werden heute als Schauhöhlen geführt und geben einen Einblick in die faszinierende Unterwelt dieser Region. Im Zuge der Tagung waren auch weitere Höhlen für die Tagungsteilnehmer zugänglich.

**Laurence Tanguille - FFS-Präsidentin - mit dem Geburtstagskuchen. Foto: Ernest Geyer)**

Während der Veranstaltung fand auch ein Weltrekordversuch der französischen Höhlenrettung (Spéléo Secours Français - SSF) statt: Mittels Höhlenseil wurde eine Talquerung mit einer Gesamtlänge von 2164 m durchgeführt, wobei ein Höhenunterschied von 416 m überwunden und Geschwindigkeiten von über 115 km/h erreicht wurden: https://www.youtube.com/watch?v=losWrtolY7Q

Die Ausstellungs- und Vortragsorte waren im Zentrum von Millau verteilt. Ein Schwerpunkt wurde auch dem Thema „Kunst und Höhlenforschung“ gewidmet.
15 von 30 Mitgliedsländern der European Speleological Federation präsentierten sich in Form einer Posterausstellung (Deutschland, Bulgarien, Finnland, Frankreich, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Luxemburg, Norwegen, Niederlande, Rumänien, Großbritannien, Serbien, Slowakei). Diese Ausstellung soll ergänzt und weitergeführt werden und als eine Art Wanderausstellung bei den größeren höhlenkundlichen Tagungen in Europa präsentiert werden. Die Anwesenheit zahlreicher Ausrüster und Aussteller rundeten die gelungene Veranstaltung ab.
Im Millau fand auch eine FSE-Vorstandssitzung statt. Die Generalversammlung der FSE wurde bereits im Vorfeld vertagt und findet jetzt am Samstag den 2. November (13:30 Uhr) in Casola (Italien) statt. Für die seit längerer Zeit verwaiste Internetseite der FSE wurde eine Lösung gefunden - durch die Kooperation mit dem Projekt Grotto Center (http://www.grottocenter.org) konnte die Betreuung der FSE-Internetseite sichergestellt werden (http://eurospeleo.eu/en).

## NEUES AUS DER FSE

### EuroSpelo-Projects - FSE-Förderung für höhlenkundliche Projekte

*Ernest Geyer*

Die European Speleological Federation (FSE - http://eurospeleo.eu/en) unterstützt seit vielen Jahren höhlenkundliche Projekte und Veranstaltungen mit dem Ziel, die länderübergreifende Zusammenarbeit unter den Höhlenforschern in Europa aber auch außerhalb Europas zu fördern. Diese Förderungsmöglichkeit wird von den österreichischen Höhlenforschern und Vereinen nur wenig genutzt.
Als EuroSpeleo-Projekte (ESP) können Aktivitäten wie Expeditionen (in oder außerhalb Europas), Forscherlager, Ausbildungen, technische oder wissenschaftliche Trainings, Jugendcamps und Publikationen (Bücher, Filme, Software, Fotos, etc.) aber auch Höhlenforschertreffen (Festivals, Symposien, Ausstellungen, Kongresse, usw.) eingereicht werden - z.B. das internationale Höhlenforschertreffen **SpeleoAustria 2012** in Bad Mitterndorf wurde als EuroSpeleo-Project unterstützt.
Wenn das Projekt den ESP-Kriterien entspricht, kann ein Zuschuss unter den vier folgenden Elementen gewählt werden:

- ein finanzieller Zuschuss von mindestens 400 €
- 500 m Höhlenseil von der Fa. Beal
- 500 € Ausrüstung von der Fa. Aventure Verticale (AV)
- 1 Scurion Set 900 - Höhlenlampe

Diese Förderung ist jedoch an bestimmte Bedingungen geknüpft:
Am eingereichten Projekt müssen Höhlenforscher aus mindestens 4 FSE-Mitgliedsländern teilnehmen. Je höher die Anzahl der teilnehmenden Länder und Höhlenforscher, desto höher fällt die Förderung aus. Detaillierte Informa-

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

tionen dazu können aus dem Antragsformular entnommen werden. Bei Kooperationen mit Ländern aus Afrika, dem Mittleren Osten oder Lateinamerika (FEALC-Mitgliedsländer) müssen mindestens 3 Länder beteiligt sein, wobei der Antrag von einem FSE-Mitgliedsland gestellt werden muss.
Das Projekt soll in mehreren Sprachen abgehalten werden, z.B. Englisch/Deutsch.
Wichtige Termine: Mindestens 4 Monate vor Beginn eines Projektes muss das ausgefüllte Antragsformular bei der European Speleological Federation eingereicht werden. Das Antragsformular ist über den Verband Österreichischer Höhlenforscher an das FSE-Präsidium zu übermitteln.
Die Projektangaben werden geprüft und bei positivem Ergebnis wird eine Förderungsbestätigung ausgestellt. Nach Beendigung des Projekts muss innerhalb von 3 Monaten der Abschlussbericht bei der European Speleological Federation einlangen - contact@eurospeleo.org
Weitere Informationen sowie das Antragsformular sind auf der Internetseite der European Speleological Federation zu finden: http://eurospeleo.eu/en/eurospeleo-projects-fundings.html

Fragen bzgl. EuroSpeleo-Projects können an das Sekretariat des VÖH oder den Verfasser gerichtet werden.

### Höhlendatenbankprojekt „Wikicaves“ sucht Mitarbeiter

*(Red.)*

Seit kurzem ist die FSE Partner der Plattform „Wikicaves“, welche die Homepage www.grottocenter.org betreibt. Die Homepage sieht sich als Datenbank von Höhlenforschern für Höhlenforscher.
Ziel von „Wikicaves“ ist, ein möglichst vielsprachiges, höhlenkundliches Wiki-Verzeichnis für höhlenkundlich interessierte Personen zur Verfügung zu stellen - (zurzeit ist die Information auf „Wikicaves“ in fünf Sprachen, darunter auch Deutsch, Englisch und Französisch, abrufbar), allerdings ist das online abrufbare Höhlenverzeichnis erst im Aufbau und daher regional noch sehr lückenhaft. Um diesen Zustand zu ändern, sucht „Wikicaves“ Höhlenforscher aus ganz Europa, die gerne freiwillig an der Plattform mitarbeiten möchten (Dateneingabe, Betreuung der Website,…).

Interessenten melden sich bitte per mail: grottocenter@eurospeleo.eu

## NEUES AUS DER UIS

### UIS-Generalversammlung in Brno 2013

*Barbara Wielander*

**UIS-Generalversammlung in Brno. Foto: B. Wielander**

Bei der ICS2013 in Brno wurde auch die UIS-Generalversammlung abgehalten. Nach ausführlicher Präsentation von Tätigkeits- und Kassaberichten wurde zu den Wahlen geschritten. Kyung Sik WOO (Republik Südkorea), welcher bisher einer der acht Sekretäre des UIS-Vorstandes gewesen ist, wurde einstimmig zum neuen UIS-Präsidenten gewählt und begleitet von Applaus in seinem neuen Amt willkommen geheißen. Als Vizepräsidenten wurden George VENI (USA) sowie Efrain MERCADO (Puerto Rico) gewählt, Generalsekretär ist Fadi NADER (Libanon).

Weiters wurde darüber abgestimmt, wo die 17. ICS stattfinden wird, die eindeutige Wahl ist auf Sydney (mit 40 zu 1 Stimmen) gefallen. Die ICS wird 2017 also in Australien abgehalten werden und das Motto „Caves in an Ancient Land“ („Höhlen in einem uralten Land“) haben. Die Organisatoren haben sich im Anschluss an die Wahl kurz vorgestellt und bereits jetzt ein reichhaltiges, vielfältiges Programm versprochen.

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at



## Schwere Hochwasserschäden und Neuerrichtung des Wanderwegs zur Gasselhöhle

*Johannes Mattes, Dietmar Kuffner*

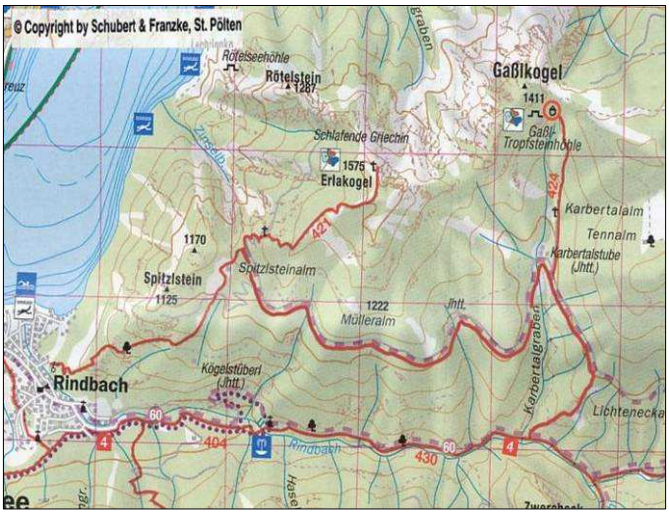
Was haben Höhlenforscher mit Wegmachern gemeinsam? – Nicht viel möchte man meinen, aber es ist erstaunlich, was Vereine in fast ausweglosen Situationen doch bewerkstelligen können. Das nach den schweren Unwettern Anfang Juni dieses Jahres über die Traunsee-Gemeinde Ebensee hereingebrochene Hochwasser ließ den Seespiegel innerhalb weniger Stunden bis auf 2,5 m ansteigen, zahlreiche Flüsse wie Traun oder Rindbach über die Ufer treten und ganze Ortsteile unter Wasser setzen. Was für viele Mitglieder privat schon einer Katastrophe glich, sollte sich auch für den Ebenseer Höhlenverein bewahrheiten.

Die traurige Bilanz des Hochwassers: Zwar hatten die Gasselhütte und die gesetzlich vorgeschriebene Kläranlage, für die man Geld bei der Bank aufgenommen hatte, den Starkregen und die aufgeweichten Böden ohne Schäden überstanden. Allerdings war die Straße zur Gasselhöhle an mehreren Stellen vollkommen abgerutscht, 5 Brücken und der 2 Kilometer lange durch den Verein betriebene Wanderweg im Karbertal (Gehzeit 50 min) irreparabel zerstört worden. Zudem war der Führungsweg in der Eingangshalle zerstört worden.
Was auf den ersten Blick nach einem Ausfall der gesamten Führungssaison aussah, förderte eine ungeahnte Solidarität zutage. Obmann Dietmar Kuffner holte einen eigentlich über mehrere Jahre angelegten Plan aus der Schublade, der eine völlige Neuerrichtung einer Teilstrecke des Wanderwegs statt durch den Karbertalgraben entlang einer weitgehend wartungsfreien Trasse vorbei an der Lichteneckalm vorsah. Einen Teil des Weges konnte man entlang eines verwachsenen Steigs und eines Hohlwegs anlegen, die andere Hälfte musste vollkommen neu in Serpentinen einen steilen Bergrücken hinauf geführt und dabei von zahlreichen bei einem alten Windwurf umgestürzten Bäumen befreit werden.
Kaum zwei Tage, nachdem man den Entschluss gefasst und die Zustimmung der Bundesforste eingeholt hatte, begannen schon am 8. Juni zwei Gruppen aus Höhlenforschern, Vereinsmitgliedern und Ebenseer Bergrettern mit Wiedehopfhaken, Krampen, Spaten und Laubrechen Berserkern gleich von den beiden geplanten Endpunkten des Weges aufeinander zuzuarbeiten. Die erste Pause gönnte man sich erst gegen Mittag, ansonsten wurde unentwegt geschuftet. Was niemand für möglich hielt, stellte sich schließlich schon nach 8 Stunden Arbeit ein. Die beiden Gruppen trafen etwas unterhalb der Lichteneckalm aufeinander und der neue ca. 2 Kilometer lange, über 320 Höhenmeter führende Wanderweg war errichtet. In den folgenden Tagen mussten noch zahlreiche Stufen und ein Sicherungsgeländer eingebaut werden. Schließlich folgten noch die Montage der Hinweisschilder und die offizielle Markierung der Strecke, sodass der neue Wanderweg bereits am 15. Juni der Öffentlichkeit übergeben und Gasselhütte und -höhle wieder für Besucher geöffnet werden konnten. Auch die stark zerstörte Forststraße, die für die Versorgung der Hütte und für den Busverkehr wichtig ist, war bis dahin wieder befahrbar.

Der neue Wanderweg führt nun unmittelbar nach dem südlichen Eingang in das Karbertal gegen Osten aus diesem hinaus und in angenehmen Serpentinen durch lichten Laubwald und Wiesen bis zu einem Hohlweg, dem man leicht ansteigend vorbei an der romantischen Lichteneckalm folgt. Von dort steigt der markierte Weg wieder in Serpentinen bis zur Forststraße an, der noch ein kurzes Stück bergab zur Stichstraße Richtung Gasselhütte und -höhle gefolgt werden muss. Der neue Wanderweg über die Lichteneckalm benötigt dieselbe Gehzeit wie die alte Wegstrecke über das Karbertal, nämlich bergauf ca. 45-50 min und bergab ca. 30 min.

**Links: „Irreparabel“ zerstörter Wanderweg im unteren Teil des Karbertalgrabens, Foto: D. Kuffner.**
**Rechts: Überreste der von Baumstämmen zermalmten Brücke Nr. 3 im Karbertalgraben. Foto: D. Kuffner.**

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at




**Links: Arbeitseinsatz vom 8.6. zur Neuerrichtung eines Wanderwegs über die Lichteneckalm (v.l.n.r. C. Schasching, E Zeindlinger, D. Kuffner, R. Neuböck). Foto: P. Kollersberger.**
**Rechts: Das neue Wegekonzept der Gasselhöhle, der Weg 424 führt nun nicht mehr entlang des Karbertalgrabens, sondern östlich davon über die Lichteneckalm.**

### Höhlenführer-Nachwuchs gesucht!

*(Red.)*

Die ÖAV Sektion Wiener Neustadt sucht für den Schauhöhlenbetrieb Eisensteinhöhle Mitarbeiter, um auch weiterhin interessierten Personen einen Besuch dieser Höhle ermöglichen zu können.
Kontakt: Gerhard Winkler, Tel. 02639/7577

## UMWELTSCHUTZ

### Umweltdachverband: Weichen für die nächsten vier Jahre gestellt

*Sylvia Steinbauer*

Gerhard Heilingbrunner wurde in Molln/OÖ (Nationalpark Kalkalpen) von der Vollversammlung des Umweltdachverbandes für weitere 4 Jahre zum ehrenamtlichen Präsidenten des UWD gewählt. Die Delegierten der 39 Mitgliedsorganisationen bestätigten den Umweltjuristen, der die umweltpolitischen Aktivitäten des Umweltdachverbandes bereits seit 20 Jahren entscheidend prägt, damit in seiner Funktion. Michael Proschek-Hauptmann, seit fünf Jahren UWD-Geschäftsführer, wurde desgleichen in seinem Amt bestätigt.

Im Rahmen der Vollversammlung wurde zudem über wichtige künftige thematische Positionierungen abgestimmt. So wurde ein Positionspapier beschlossen, das die umweltpolitischen Meilensteine für das neue Regierungsprogramm 2013 aufzeigt, und der Antrag des Österreichischen Alpenvereins (OeAV), der Naturfreunde und des Naturschutzbundes zur Weiterentwicklung der Nationalparks Kalkalpen und Gesäuse einstimmig angenommen. Außerdem haben sich die Mitgliedsorganisationen für ein NEIN zum Windkraft-Wildwuchs, und dezidiert für landesgesetzlich normierte Landschaftsverbrauchsabgaben und die raschest mögliche Neuregelung der sogenannten Ökostromförderung im Bereich der Windenergie ausgesprochen. Ferner wurde die UWD-Plattform „Netzwerk Blühende Landschaften in Österreich“ als Beitrag zum Bienenschutz gegründet.

Einstimmig als Vizepräsidenten des Umweltdachverbandes gewählt wurden Christian Baumgartner (Naturfreunde Österreich), Manuel Hinterhofer (Österr. Fischereiverband), Walter Hödl (Österr. Naturschutzbund), Martin Höbarth (Österr. Forstverein) und Klemens Riegler-Picker (Ökosoziales Forum), sowie Gerald Pfiffinger (BirdLife Österreich) als Finanzreferent, und Liliana Dagostin (OeAV) als Schriftführerin. In den Vorstand des UWD wurden weiters berufen: Peter Lebersorger (Österr. Landesjagdverbände), Regina Hrbek (Naturfreunde), Reinhold Christian (Forum Wissenschaft und Umwelt), Gerald Dunkel (OeAV-Jugend), Franz Handler (Verband der Naturparke Österreichs), Birgit Mair-Markart (Naturschutzbund), Lothar Petter (Österr. Alpenschutzverband), Eva Rath (Plattform Mobilfunk-Initiativen), Peter Huber (Österr. Touristenklub), Sebastian Kux (Österr. Alpenschutzverband), Alexander

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

Leitner (Arbeitsgemeinschaft der Berg- und Naturwachten Österreichs) und Doris Holler-Bruckner (Kuratorium Wald).

Hubert Trimmel (Verband Österr. Höhlenforscher), der sich nach langjährigem, hervorragendem Einsatz von der aktiven Vorstandstätigkeit zurückzieht, wurde zum ersten Ehrenpräsidenten des UWD ernannt. Darüber hinaus ehrte die Vollversammlung Monica Lieschke, die Grande Dame der Umweltbildung im gesamten deutsch-sprachigen Raum.

Im Anschluss an die Vollversammlung feierte der Umweltdachverband sein **40-jähriges Jubiläum**. Gegründet 1973 als Österreichische Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz (ÖGNU), hat sich der Umweltdachverband als zentrale Anlaufstelle für seine Mitgliedsorganisationen etabliert und sich zu einem maßgeblichen Player in Sachen Umweltpolitik, Lobbying sowie Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit in den Bereichen Natur- und Umweltschutz sowie Umweltbildung entwickelt.

## SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE

Karst- und höhlenkundliche Abteilung am NHM Wien, Museumsplatz 1/10, 1070 Wien
Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel)
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm.wien.ac.at, Beginn: 18 Uhr

---

***Dienstag, 15. Oktober 2013***: Neuforschungen im Geldloch (1816/6) im Ötscher

Vortragende: Erik Eckstein, Barbara Wielander

Die Vortragenden berichten über die Wiederaufnahme der Forschungen im Geldloch nach über 20 Jahren, diese konzentrieren sich auf Schlote im Hauptgang. Während im Schlotmonster und im Wasserfalldom der Längenzuwachs mit 36 bzw. 78 m mäßig war, konnten in der so genannten Neuen Welt bis jetzt mehr als 500 m kartiert werden. Die Erforschung erfolgte durch den großräumigen 60 m hohen Sirenenschlot, der nach dem 1. Windloch ansetzt. Durch einen Vorsicht heischenden Versturz im Deckenbereich des Schlotes gelangt man durch das „Tor zur Neuen Welt“ in einen Canyon, welcher sich nach einigen Metern verzweigt. Über diverse Canyons und Hallen kann man bis zum Frischluftschlot, dem derzeit höchsten Punkt der Neuen Welt, aufsteigen. Überraschenderweise wurde auch ein zweiter Abstieg hinunter zum Hauptgang (Glückspilzschlot, 40 m) gefunden.

## ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK

**Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte**

*Christa Pfarr*

Österreich
**Geo.Alp** 9 (2012)
- Beitrag zur Quartärgeologie des Inntales zwischen Aldrans und Ampass

**HKM Wien und Niederösterreich** 69 (2013) 7/8:
- Auffindung der Höhle beim Gschaidwirt 1843/1
- Neues aus der Gegend nördlich von Mürzzuschlag 2861, Stmk.
- Neue Objekte rund um Wildalpen, Stmk.
- Neubearbeitung des Großen Brandlochs 1863/54 auf der Hohen Wand
- Höhlen am Schönberg beim Hocheck 1868
- Höhlen am Hochreiterkogel bei St. Veit 1866

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

**Höhlenkundliche Mitteilungen Tirol** 51 (2012) 65:
- Schachthöhlen am Haberfeld; Alte Stollen oberhalb von Thaur
- Geologie und Karst-Geomorphologie im Gebiet der Hundsalm
- Entdeckungsgeschichte der Hundsalm Eis- und Tropfsteinhöhle
- Interview mit Dr. Ernest Jacoby
- Befahrungs- und Tagungsberichte

**Naturland Salzburg** 20 (2013) 2:
- Fledermaus-Winterquartierzählung 2013 im Natura 2000 Gebiet Entrische Kirche in Dorfgastein

Belgien

**Spéléo Info** 1 (2013)
- Aktuelle Informationen der Union Belge de Spéléologie (UBS)

Deutschland

**Berliner Höhlenkundliche Berichte**
- 49 (2013) The unknown north of Laos (Provinces Luang Nam Tha, Luang Prabang, Houaphan)
- 50 (2013) Resources on the speleology of Uttarakhand State (formerly Uttaranchal), India
- 51 (2013) Karst and caves of Myanmar (Expeditions to the Shan States 2011-2013)

**Laichinger Höhlenfreund** 47 (2012):
- Höhlenforschung beim Albert-Appel-Haus im Toten Gebirge, Steiermark

**Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher München** 59 (2013) 1:
- Evolution, Horste, Taphonomie und Prädatoren der Rübeländer Höhlenbären, Harz (Sachsen-Anhalt)
- Tätigkeitsberichte; Höhlenfotografie

Frankreich

**Compte-rendu d'activité** 21 (2012)
- Les relations internationals
- Expeditions 2012

Großbritannien

**Cave and Karst Science** 40 (2013) 1:
- The hydrogeology and hydrochemistry of the thermal waters at Taffs Well, South Wales, UK
- U-Th dating of speleothems to investigate the evolution of limestone caves in the Gunung Mulu National Park, Sarawak, Malaysia
- Cave deposits of North Wales
- Some initial thoughts on sediment dynamics in the active phreatic conduits of the Yorkshire Dales, UK

**The Grampian speleological group bulletin** 5 (2013) 4:
- Chilling out in Mantienzo (North Spain)
- Description of a cave at Kilchoman, West Islay
- Hartfield Cave, Applecross, Ross-shire
- Applecross – getting stuck in; Applecross exploration

**Proceedings of the University of Bristol Spelæological Society** 26 (2013) 1:
- Hay Wood Cave, Mendip, Somerset; Gough's Cave, Cheddar, Somerset
- Cathole Cave, Gower Peninsula, South Wales; Otter Hole, Chepstow
- Caves notes: County Mayo, Ireland;
- Pattering Holes Cave, Cumbria; Yorkshire Dales

Irland

**Underground** 85 (2013):
- Operation Cabbage: To Purge the Slur on Irish Caving
- Looking for Caves and Antiquities in India 2013
- Eagles Rock Climb – Caver Style
- The Oldest Cave Survey in Ireland?

Japan

**Journal of the Speleological Society of Japan** 37 (2013):
- Speleothems as Repositories for Travel Reports of Water
- Speleogenic Phosphate Minerals as an Indicator of Biological Activity of Bats

Polen

**Polish Caving** 2009-2013 (2013):
- Caves in Poland; Caving Organisations in Poland
- Hagengebirge, Austria. The exploration of the Interessante Höhle
- Recent activity in Hoher Göll
- More than 8 km in Feichtnerschacht
- Explorations in the eastern part of the Tennengebirge massif

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

- Leoganger Steinberge
- Picos de Europa, Spain. Arabika, Western Caucasus. In the caves of China.

Tschechien
**Speleofórum** 32 (2013):
- Hranice Abyss; Barova jeskyně Cave; Resurgence of Řička Stream I; V Buči Cave; Petzold Caves
- Discoveries of crevice-type caves in the Carpathian flysch
- Periodically iced caves of northern Bohemia
- New discoveries in the Loferer Steinberge massif in years 2002-2012

USA
**Journal of Cave and Karst Studies** 75 (2013) 1:
- Ostracod Assemblages in the Frasassi Caves and Adjacent Sulfidic Spring and Sentino River in the Northeastern Apennines of Italy
- Electrical Tomography Applied to the Detection of Subsurface Cavities
- High Resolution Seismic Reflection Methods to Detect Near Surface Tuff Cavities
- Hydrology of Gypsum Formations in Iran

**NSS News** 71 (2013) 4:
- Annual Cave Conservation Issue
- White Nose Syndrome 2013; The White Nose Syndrome Story Map; Bat Conservation International

## TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH

1.10.2013 **Vortrag: Höhlen - eine Forschungsreise in Tirols Unterwelt**
Vortragender: Univ. Prof. Dr. Christoph Spötl
Ort: Hyposaal, Hypo-Passage 2, Innsbruck/Wilten (beim Cineplexx / Südring)
Beginn: 19.00
Der Untergrund Tirols wird sein Jahrtausenden vom Menschen durchlöchert, früher auf der Suche nach Rohstoffen, in neuerer Zeit meist im Zuge von Straßen- und Kraftwerksprojekten. Daneben existieren aber noch natürliche Hohlräume in unseren Bergen, die Höhlen. Ihre Geschichte reicht oft Millionen Jahre zurück und sie stellen wesentliche Archive der Vergangenheit dar. Dieser Vortrag ist eine Bilderreise in diese unterirdischen Welten, von denen nur wenige touristisch zugänglich sind.

3.10.2013 **19th International Cave Bear Symposium (ICBS 2013); Semriach Stmk.**
Neben dem Vortragsprogramm (in Englisch) sind Exkursionen in die Drachenhöhle, in die Peggauer Wand, die Repolusthöhle, die Badlhöhle und zum Archäologiemuseum Schloss Eggenberg geplant.
Organisatoren: Mag. Christine Frischauf, Emer. Prof. Dr. Gernot Rabeder, Dr. Martina Pacher, Nadja Kavcik, Edgar Graumann; in Kooperation mit dem Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark
Weitere Informationen: www.icbs2013.at

4.-6.10. 2013 **VÖH Speläotraining 2013 - Technik I**
Am Krippenstein, auf der Nordseite des Dachsteinplateaus, einem der schönsten und höhlenreichsten Gebiete Österreichs, lernen und trainieren wir in Kleingruppen drei Tage lang die sichere Befahrung von Horizontal- und Schachthöhlen nach dem aktuellen Stand der Technik.
**Ort**: Krippenstein - Dachstein, Oberösterreich
Mehr Infos und Anmeldung: www.hoehle.org/schulung oder: schulung@hoehle.org
Tel: +43-699-11171864

## TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

30.9.-1.10.2013 **EU-Sport Forum**
**Ort:** Vilna, Litauen
Weitere Informationen: www.eu-sport-forum@teamwork.fr

30.10.-3.11.2013 **Casola 2013**
**Ort:** Casola Valsenio - Ravenna / Italien
Große italienische (und internationale) höhlenkundliche Tagung, im Rahmen derer die diesjährige FSE-Generalversammlung abgehalten wird.
Weitere Informationen: www.speleopolis.org

©Verband Österreichischer, Höhlenforscher, download unter www.hoehle.org und www.biologiezentrum.at

16-.24.11.2013 **24. Internationaler Höhlenfotowettbewerb**
Veranstalter: Espeleo Grup Santfeliuenc
Weitere Informationen: www.espeleolegs.es

15.9.-19.9.2014 **12. IAEG-Kongress**
**Ort:** Turin, Italien
Der Kongress findet unter dem Motto “Engineering Geology for Society and Territory” statt, gleichzeitig wird das 50-jährige Jubiläum der IAEG gefeiert. Eine Arbeitsgruppe wird sich speziell mit karstbezogenen Themen beschäftigen.
Weitere Informationen: www.iaeg2014.com/

August 2016 **5. Europäischer Speläologischer Kongress**
**Ort:** Yorkshire-Dales-Nationalpark, Großbritannien
Vielfältiges Vortrags- und Exkurisonsprogramm (ebenso Vor- und Nachexkursionen)zu den Höhlen in den Yorkshire-Dales, welche zu den schönsten in Großbritannien zählen.
Weitere Informationen: www.eurospeleo16.eu

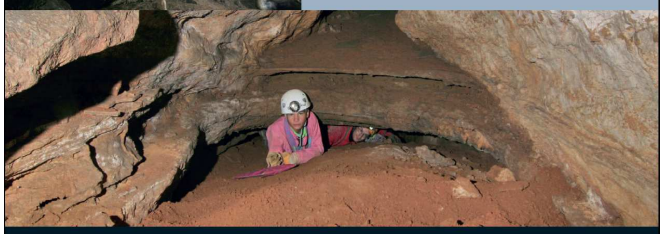
## Verband Österreichischer Höhlenforscher

**Der Verband Österreichischer Höhlenforscher**

- Seit 1949 Dachorganisation der höhlenkundlichen Organisationen Österreichs
- 2200 Mitglieder in 22 höhlenkundlichen Vereinen sowie 20 Schauhöhlen
- Alle Tätigkeiten erfolgen ehrenamtlich durch Fachleute unterschiedlicher Disziplinen und engagierte Vereinsmitglieder

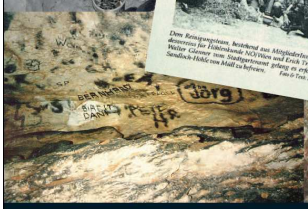
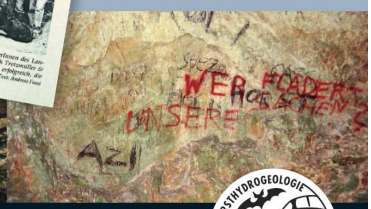
**Aufgaben des VÖH**

- Koordination der Aktivitäten der Mitgliedsvereine
- Vertretung der Schauhöhlen
- Dokumentation betreffend Höhlen und Karsterscheinungen – von historischem Material bis zu aktuellen Forschungsergebnissen
- Durchführung und Mitarbeit bei karst- und höhlenkundlichen Forschungsprojekten
- Führung des Österreichischen Höhlenverzeichnisses gemeinsam mit der Karst- und Höhlenkundlichen Abteilung am Naturhistorischen Museum Wien. Diese Datenbank umfasst derzeit die Basisdaten von über 15.500 Höhlen.
- Publikation folgender Medien:
  - DIE HÖHLE – Zeitschrift für Karst und Höhlenkunde
  - Verbandsnachrichten
  - Wissenschaftliche Beihefte zu DIE HÖHLE
  - SpeldokSchriftenreihe
  - Karstverbreitungs- und Karstgefährdungskarten
- Schulungs- und Informationsveranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung von Höhlenführern und Forschern
- Mitwirkung in der amtlichen Kommission der Höhlenführerprüfung
- Unfallbergekostenversicherung der Mitglieder
- Führung einer höhlenkundlichen Bibliothek
- Aufklärungsarbeit – im Sinne des Höhlenschutzes – über Höhlen als Archive der Natur und der menschlichen Kultur und Geschichte.
- Information über die große Bedeutung der Karstgebiete als sensibler Naturraum – auch in Hinblick auf die Wasserversorgung im Alpenraum, z. B. für Wien, Salzburg, Villach, Innsbruck, …
- Veröffentlichung der Liste der längsten und tiefsten Höhlen Österreichs und sonstiger statistischer Daten zur Karst und Höhlen
- Vertretung der österreichischen Höhlenforscher und des Höhlenschutzes bei nationalen und internationalen Organisationen (UIS, CIPRA, VWGÖ, VAVÖ, …)



**www.hoehle.org**
**info@hoehle.org**

## Aktion „Saubere Höhlen“


**Die Reinhaltung der Höhlen dient dem Schutz des ganz spezifischen Ökosystems „Höhle“, aber auch dem Schutz des Karstwassers, das in Österreich eine merkliche volkswirtschaftliche Bedeutung hat.**

Seit fast 30 Jahren führen Mitgliedsvereine des Verbandes österreichischer Höhlenforscher jährlich Höhlenreinigungsaktionen durch. Bisher sind rund 200 Höhlen, teilweise wiederholt, von Abfällen befreit worden.

Das Spektrum reicht von Hausmüll über Jausenreste von Wanderern bis zu Spuren okkulter Veranstaltungen. Es findet sich allerlei, was nicht in den Naturraum „Höhle“ gehört. Nicht immer jedoch lassen sich alle Spuren restlos beseitigen.

Die Höhlenforschung übernimmt hier ungefragt und meist unbedankt jene Aufgaben, die – sieht man natürlich von den Verursachern ab – eigentlich von den Grundbesitzern sowie den Vollzugsorganen des amtlichen, föderalistisch geregelten Höhlenschutzes wahrgenommen werden sollten. Die Tätigkeit erfolgt ehrenamtlich, zum Teil mit einem Fahrtkostenzuschuss durch den Bund.

In einigen Fällen kommt es bei der fachgerechten Trennung und Entsorgung der Abfälle zu einer Kooperation mit den Gemeinden, gelegentlich finden die Aktivitäten auch in der Lokalpresse ihren Niederschlag und tragen so hoffentlich zur Entwicklung eines gewissen Problembewusstseins bei.

**Feste gefeiert –** Die Entfernung der „Möbel“ aus dem leicht erreichbaren Hinterbrühler Felsentor im Wienerwald führte zu heftigen Protesten der „Besitzer“.

**Kuriose Gegenstände** wurden aus dem St. Johann-Stollen, der als Fledermausquartiere von Bedeutung ist, geborgen und einer getrennten Entsorgung zugeführt.

**Leergebinde** in den Wilden Öfen bei Bad Vöslau – die Entsorgung blieb den Höhlenforschern vorbehalten.

**Unerwünschte Spuren** der Höhlenbesucher sind nicht, oder nur mit großem Aufwand zu entfernen – wie etwa Inschriften in der Drachenhöhle bei Mixnitz, die offenbar mittels Fackeln angebracht wurden.

Woche 42/1995 BADEN Nr. 9

**Sandloch ist wieder sauber**

BADEN. – Im Rahmen des Naturschutztages nahmen junge Mitglieder des Landesverein für Höhlenkunde mit dem Umweltbeirat Baden das 115 Meter lange Sandloch im Hölleitengraben, eine der größten Höhlen im Raum Baden, unter die Lupe. Von Fischen, Reifen, dem ein Kinderfahrrad, über, Herrenhut bis hin zu zu zu zogen die Höhlenbesucher Unmengen Müll an die Oberfläche.

Gemeinsam mit Bauarbeitern auf vor allem für den Umweltschutz von Bedeutung, da in welchen Verunreinigungen schnell ins Grundwasser gelangen. Im Sandloch befinden Fledermäuse, und Schwarzmilanpaare. Die Installierung eines Fernsehmonitors erschien Gitters weil trotzdem Müll vorbeiden.

Diese Reinigungsaktion, bestehend aus Mitgliedern des Landesvereins für Höhlenkunde NÖ/Wien und Erich Tretzmüller, Walter Clemmer vom Stadtgartenamt gelang es endgültig, die Sandloch-Höhle von Müll zu befreien. Foto: G. Trnka, Andreas Franz

**www.hoehle.org**
**info@hoehle.org**

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verbandsnachrichten des Verband Österreichischer Höhlenforscher

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 2013_4

Autor(en)/Author(s): Mattes Johannes

Artikel/Article: Verbandsnachrichten 1